

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

76 (31.3.1925)



# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Mustestunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.- M. mit, 90 S. ohne Zustellung. Einzelpreis 10 S., Samstags 15 S. — Anzeigen: die einpaltige Kolonelleise 20 S., auswärts 25 S. — Reklamen 80 S. — Annahmestunde 8 Uhr vormittags. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luitpoldstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger; Druck und Verlag von G. & C. e., sämtliche in Karlsruhe.

## Republikanische gegen monarchistische Front

### Marx im Reich, Braun in Preußen? — Auflösung des preussischen Landtags? — Republikanische Offensive auf ganzer Front

#### Zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang

In allen politischen Lagern hat das große Rätselraten lebhaft eingeleitet: Was wird nun werden? Die Organe des Jarresblocks, denen die bittere Enttäuschung schon von weitem anzusehen ist, versuchen bereits, den Weimarer Parteien Rückdecker ins Netz zu legen. Es ist rührend zu beobachten, wie die schwarz-weiß-roten Gajetten an den Stolz der sozialdemokratischen Wähler appellieren, die, nachdem sie sich so glänzend geschlagen haben, doch unmöglich im zweiten Wahlgang einem anderen als wieder dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimmen geben können. Welch eine plötzliche Liebe zu den sozialdemokratischen Wählern!

Alle nur möglichen Kombinationen schwirren durch die Luft. Wenn es wahr sein sollte, daß der parlamentarische Führer der Bayerischen Volkspartei, der Domkapitular Leicht, erklärt hat, daß seine Partei auch im zweiten Wahlgang nicht für Jarres stimmen werde, dürfte die Aktion des Duisburger Oberbürgermeisters erheblich fallen. Bis zur Stunde ist wohl die gesamte Presse der Weimarer Parteien von dem Gedanken beherrscht, rasch eine gemeinsame Schlachtlinie für den 26. April herzustellen durch Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten. Das ist unsere Forderung von jeher gewesen und wir haben ihr auch in unserer gestrigen Wahlbetrachtung Ausdruck verliehen. Ob und unter welchen Umständen und Bedingungen sie sich verwirklichen lassen wird, muß zunächst abgewartet werden. Es sind dabei, das braucht gar nicht verheimlicht zu werden, nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden. Die Sozialdemokratie ist allein von den drei Weimarer Parteien mit Erfolg aus der Wahlschlacht hervorgegangen; sie ist erheblich stärker als die beiden anderen Parteien zusammen. Ihren Kandidaten zugunsten einer der beiden anderen Parteien zurückzuziehen, wäre u. E. nur unter Voraussetzungen möglich, die sich auch für die Massen der sozialdemokratischen Wähler als durchaus ertragbar und politisch dringend geboten erweisen.

Es taucht bereits die Vermutung auf, daß Herr Dr. Marx gemeinsamer Kandidat werden solle, dafür Braun wieder preussischer Ministerpräsident wird, aber dann mit anderen Sozialdemokraten zusammen abermals eine feste und in jeder Beziehung republikanisch zuverlässige preussische Regierung bildet. Daß die Bildung einer solchen preussischen Regierung von außerordentlich großer Wertem im Interesse sowohl der Republik wie der Demokratie ist, bedarf keines besonderen Beweises. Die Lutherische Bürgerblockregierung im Reich muß natürlich in jedem Falle mit einer solchen energischen republikanischen Regierung in Preußen rechnen.

Gelegentlich taucht auch wieder die Vermutung auf, daß Herr Dr. Gehler der neue gemeinsame Kandidat der Weimarer Parteien werden könne. Wir hatten das einfach für ausgeschlossen und glauben nicht, daß die Sozialdemokratie für eine Kandidatur Gehlers zu haben sein würde.

Wir haben von jeher den Standpunkt vertreten, seit der systematische Kampf zur Beseitigung der Demokratie in der Republik geführt wird und, falls er Erfolg haben würde, die Beseitigung der Republik ihm folgen würde, daß Parteirückstufen hinter der großen Aufgabe der Erhaltung der gegenwärtigen Staatsform zurücktreten müssen. Aber für eine Partei wie die Sozialdemokratie gibt es natürlich auch da Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, zumal die Sozialdemokratie doch der stärkste Garant für die Erhaltung der gegenwärtigen Staatsform ist.

Eines steht fest: die Jarresparteien werden in diesen Tagen noch alle Minen springen lassen, um eine gemeinsame republikanische Front zu verhindern, weil sie wohl wissen, daß die Bildung einer solchen Front ihnen am 26. April eine entscheidende und für die weitere innerpolitische Entwicklung Deutschlands ungemein bedeutungsvolle Niederlage bringen wird. Gelingt das, dann wird nicht nur Preußen wieder eine festes republikanisches Gefüge in der Regierung erhalten, sondern die Bürgerblockler in der Reichsregierung werden in ihren reaktionären Bestrebungen dann auf Widerstände stoßen und einer neu erwarteten republikanischen Offensive gegenüberstehen, die sicherlich zu den besten Hoffnungen berechtigt, wenn sie dann energisch durchgeführt wird.

Wie in unterrichteten Berliner politischen Kreisen die Lage beurteilt wird, darüber informieren die nachstehend wiedergegebenen Funkmeldungen unseres Berliner Büros.

Berlin, 31. März. (Eigener Funkdienst.) Dem Siegesgehurt der Reichsparteien, die tatsächlich keinen Sieg, sondern eine Niederlage erlitten haben, folgt langsam der Kadenhammer. Er kommt insbesondere in der Sorge um die Einigung der republikanischen Parteien zu einem gemeinsamen Kandidaten für den 26. April zum Ausdruck. Es ist wieder die „Deutsche Zeitung“, welcher der Ausdruck, „Der Kuhhandel der Linken“, zur Kennzeichnung ihrer eigenen Mitterlichkeit vorbehalten blieb. Als der „Welt-Anschluß“ zur Aufstellung einer Kandidatur vor wenigen Wochen fast 14 Tage ununterbrochen Sitzungen abhielt, lag das natürlich im „nationalen Interesse“. Die Linke hat überhaupt noch nicht mit Verhandlungen begonnen und schon selbstbildet man sie wieder des „Kuhhandels“; aber daraus erlaßt sich eben die Furcht der Rechten vor dem gemeinsamen Willen der Republikaner: vereint zu marschieren und vereint schlagen. In besonders vorzüglicher Form ergibt sich das auch aus dem Kuhhandelsartikel der „Deutschen Zeitung“. Sie schreibt: „Können sich die Weimarer Parteien nicht auf den zukünftigen Reichspräsidenten einigen, so wird dieses Amt ohne jeden Widerstand Dr. Jarres zufallen. Einigen sie sich allerdings wider Erwarten, dann wird es noch einen harten Wahlkampf geben.“

Die Bestrebungen der Rechten sehen zweifellos dahin, den großen Block des Bürgertums zu bilden, wenn hierzu die Möglichkeit bestehen würde. Über sowohl bei den Demokraten wie innerhalb des Zentrums ist der Wille der Mehrheit auf den großen Volksblock gerichtet. Deute stellt die „Vossische Zeitung“ z. B. wieder die Forderung auf: „Reut gibt es. Es muß rasch gehandelt werden und es wird rasch gehandelt werden. 30 Millionen gegen 10 Millionen. Der Sieg ist da, man muß ihn nur wollen.“

Das „Berliner Tageblatt“ fordert ebenfalls eine „schleunige Verwirklichung der republikanischen Einheitsfront“. „Erfolgt diese Einigung, dann wird der 26. 4. für das Reich und hoffentlich auch für Preußen der politischen Gesundungsprozess vollenden, in welchem das deutsche Volk seit Jahresfrist begriffen ist.“

Die „Germania“ empfiehlt als den großen Volksmann ihren Parteivorstehenden Marx. Sie schreibt: „Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist dem Zentrum in diesen Wochen Gelegenheit gegeben, in Marx einem Mann aus den eigenen Reihen die höchste Ehre zu teil werden zu lassen, die überhaupt das deutsche Volk zu verleihen vermag. Was das Zentrum an parteipolitischen Abmachungen in den letzten Jahren errungen hat, das hat es diesem Mann in ganz besonderem Maße zu danken. Es war eine Selbstverständlichkeit, daß es ihn im ersten Wahlgang als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl nominierte. Es wird der höchste Stolz des Zentrums sein, ihn nach dem zweiten Wahlgang als den „Mann des deutschen Volkes“ den Reichspräsidentenstufen beizugeben zu sehen.“

In der Tat bestehen für Marx die besten und grössten Aussichten, als gemeinsamer Kandidat aller republikanischen Parteien am 26. April durch das Ziel zu gehen. Die Verhandlungen über die gemeinsame Kandidatur werden unverzüglich bereits heute aufgenommen werden. Der Reichsparteivorstand der deutschen Zentrumspartei tritt mittags um 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Der sozialdemokratische Parteivorstand wird am Mittwoch tagen und es ist zu erwarten, daß dann Ende der Woche die Parteiaussschüsse der republikanischen Parteien einberufen werden, sodann am Samstag abend Klarheit darüber besteht, ob die gemeinsame Kandidatur möglich ist und welcher Mann Volkspräsident werden soll.

#### Auflösung des preussischen Landtags?

Berlin, 31. März. (Eigener Funkdienst.) Am heutigen Tag tritt sowohl der Reichstag wie das Preußen-Parlament wieder zusammen. Auf der Tagesordnung des Preussischen Landtags steht die Wahl des Ministerpräsidenten, über die bisher keine Klarheit geschaffen ist und wahrscheinlich ohne Auflösung des Landtags auch keine Klarheit geschaffen werden wird. Ein Vergleich der in Preußen abgegebenen Stimmen zur Reichspräsidentenwahl mit den Landtagswahlen vom 2. Mai ergibt für die Regierung der Weimarer Koalition die absolute Mehr-

heit. Es ist infolgedessen angebracht, daß sich der Preussische Landtag heute mehr mit der Frage seiner Auflösung, als mit der Wahl eines neuen Ministerpräsidenten beschäftigt. Es ist bekannt, daß die Kommunisten berufsmäßig täglich die Auflösung der Parlamente fordern und in Preußen die Deutschnationalen auch schon einen entsprechenden Antrag eingebracht haben. Da dem Preussischen Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die Bildung eines politischen Ministeriums nicht gelingt und gegen die Bildung einer Beamtensregierung aus Anlaß der Vorkommnisse in Oldenburg eine begründete Abneigung besteht, ist die beste und erquicklichste Lösung zweifellos das schnelle Ende und die Aufschreibung der Wahlen zum 26. April. Wir sind überzeugt, daß diese Wahlen einen besonderen Erfolg der Weimarer Koalition bedeuten, und daß dann in Preußen Otto Braun wieder vier Jahre lang in Gemeinschaft mit Seevering den Kurs der Ordnung und Ruhe führen kann.

Aufgrund der am Montag im überfraktionellen Ausschuss des preussischen Landtags geführten Besprechungen ist übrigens anzunehmen, daß sich die Parteien der Weimarer Koalition schnell auf eine Auflösung noch im Verlaufe dieser Woche einigen. Der Landtag wird bekanntlich aufgelöst entweder durch eigenen Beschluß oder durch Beschluß des Ministerpräsidenten, des Landtagspräsidenten und des Vorsitzenden des Preussischen Staatsrats. Für den Fall, daß die Reichsparteien einem in Demission befindlichen Ministerpräsidenten das Recht zu einem Auflösungsbeschluß absprechen, genügt die Zustimmung des Landtagspräsidenten und des Vorsitzenden des Preussischen Staatsrats. Marx würde dann als Ministerpräsident in Demission die Geschäfte Preußens bis zum 26. April fortführen. Es wäre die größte Genugtuung für die Republik, wenn dann nach dem 26. April auf der einen Seite der Wilhelmstrasse Otto Braun und auf der anderen ein ebenso großer Volksmann einzziehen würde.

#### Jarres soll schwarz-weiß-roter Kandidat bleiben

Berlin, 31. März. (Eigener Funkdienst.) Das Organ des Herrn Stresemann, die „Zeit“, erklärt heute nochmals, daß der Reichsblock an der Kandidatur Jarres festhalten wird. Das Blatt erklärt gleichzeitig, die Öffentlichkeit wird schon in aller nächster Zeit den bündigen Beweis dafür erhalten, daß der Reichsblock zu seinen wiederholten Ankündigungen steht und Karl Jarres, wie es selbstverständlich sei, auch für den 2. Wahlgang aufstellt.

#### Das Wahlergebnis

Berlin, 31. März. (Eigener Funkdienst.) Das endgültige Wahlergebnis ist vom Reichswahlleiter noch nicht festgesetzt. Die bei ihm inzwischen eingegangenen weiteren Ergebnisse aus 200 Landbezirken des Wahlkreises Mecklenburg erhöhen die Stimmenzahl für Otto Braun um 8500 und die für Jarres um 13.000. Wesentliche Änderungen der bisher bekannten vorläufigen Endziffern sind keineswegs zu erwarten.

#### Bürgerliche Pressestimmen

Während die Deutschnationalen und volksparteilichen Mitglieder ihrer „Zufriedenheit“ über den Ausfall der Wahl Ausdruck geben und erklären, daß die „auf Jarres entfallende Stimmenzahl alle gehegten Erwartungen erfüllt“ habe, sprechen die Blätter der Weimarer Koalition von einem Sieg der republikanischen Parteien. Die „Kreuzzeitung“ sagt, die Kandidatur Jarres sei deshalb ein Erfolg gewesen, weil dieser schwarz-weiß-rote Einheitskandidat von der Mehrheit der Wähler als einziger überparteilicher Kandidat anerkannt worden sei.

Die „Deutsche Zeitung“ tritt gleichfalls für die Aufstellung von Dr. Jarres im zweiten Wahlgang ein und erklärt, selbst für den Fall, daß der Reichsblock allein bleiben sollte, sei er unbedingt stärker als er wäre, wenn er entweder einen mit Misträuen betrachteten anderen Kandidaten aufstellen oder sonstige Zugeständnisse nach links machen würde.

Auch die volksparteiliche „Zeit“ betont, es verleihe sich ganz von selbst, daß Dr. Jarres auch im zweiten Wahlgang der Träger der überparteilichen Kandidatur sein werde. Das Blatt teilt mit, daß der Reichsausschuss des Reichsblocks am Dienstag zusammenzutreten werde, um Dr. Jarres als Kandidaten für den endgültigen Wahlgang aufzustellen.

Die „Germania“ schreibt: Am Sonntag sind die Parteien der verfassungstreuen Mitte besonders vorgegangen. Im zweiten Wahlgang müssen sie vereint schlagen. Dem Reichsblockkandidat Jarres muß im zweiten Wahlgang ein verfassungstreuer Volkskandidat gegenübergestellt werden. Die „Voss. Ztg.“ sagt: Die drei republikanischen Parteien, gegen die sich der gemeinsame Ansturm von rechts richtet, sind nicht geschwächt, sondern gestärkt aus der Schlacht hervorgegangen und brauchen nur noch ihre getrennten Kolonnen zusammenschließen, um ihren Erfolg zu einem überwältigenden Sieg zu gestalten. Das „Tageblatt“ errechnet, daß, wenn gleichzeitig für den preussischen Landtag gewählt worden wäre, die jetzigen Regierungsparteien in Preußen, Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum eine Mehrheit von rund einer Million über den Reichsblock, die Bayer. Volkspartei, Ludendorff und die Kommunisten erlangt hätten.



### England und die Sicherheitsfrage

Von unserem Londoner Korrespondenten

Es gehört schon wirklich das kurze Gedächtnis des Zeitgenossen der modernen Presse dazu um die letzte Unterhausrede Austen Chamberlains „zu einer der wichtigsten Erklärungen zur Außenpolitik“ emporzuschrauben, „die seit Jahren gehört worden ist.“ Denn analysiert man die Erklärungen genauer, so ist kaum irgend etwas in ihnen zu finden, was nicht schon vorher bekannt gewesen wäre. Die Bedeutung der Erklärungen liegt vielmehr darin, daß die grobe angelegte Doffentlichkeit, die sich in den letzten Wochen nicht die Mühe genommen hat, den „diplomatischen Korrespondenten“ und „besonderen Mitarbeitern“ auf ihren verschlungenen Pfaden und bei ihren widersprüchlichen Mitteilungen zu folgen, klipp und klar zu sahen, daß die englische Regierung nach der Ausgabe des Protokolls und der Abwendung vom Gedanken einer Erneuerung der Entente in Form eines englisch-französischen Paktes den von Deutschland vorgeschlagenen Sicherheitspakt für den geeigneten ersten Schritt auf dem Wege zur Befriedung Europas hält. Daß bei dieser Gelegenheit Chamberlain wegen seiner konstruktiven Politik von seinen Parteifreunden ausgiebiger Lobes gestreut wird, wirkt nach allem, was in den letzten Wochen bekannt geworden ist und sichtbar wurde, schon ein wenig wie Ironie. „Mr. Austen Chamberlain“, so schreibt z. B. die „Morning Post“, „darf sich rühmen, eine für einen Außenminister besondere Tugend zu besitzen: er hat wirklich eine Politik.“ Dabei muß man wirklich nicht besonders eingeweiht sein, um zu wissen, daß sich Chamberlain in den wenigen Monaten seiner Ministeriatschaft ratlos im Kreise herumgedreht hat; von einer dunklen, unklaren Vorstellung der anglo-französischen Interessengemeinschaft beherrscht, zuerst auf eine Erneuerung der Entente hinsteuernde und schließlich, als sein eigenes Kabinett eine solche Politik strikte ablehnte, das deutsche Angebot wie einen Strohhalm ergriffen hat. So entspricht es schon mehr der Tatsache, wenn im Gegensatz zur konservativen Presse der „Manchester Guardian“ in einem „Nach immer umherstehend“ überschriebenen Artikel darauf hinweist, daß zwar Chamberlain angelehnt einer gegebenen Situation und gegebenen Vorschlägen sich entschlossen habe, einen bestimmten Weg zu gehen, daß er dabei aber nicht von einem wohlwollenden Gesamtplan ausgehe und keinerlei Vorstellung davon habe, auf welche Weise die Stabilität und Befriedung Europas durchzuführen sei.

Wie dem auch sei, ob man in einem Deutschland einschließlichen Vier- oder Fünf-Mächtepakt nun die Formel zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten sieht oder nur einen ziemlich unzulänglichen Versuch der Erziehung des Generals Protokolls durch eine weniger umfangreiche, aber auch weniger wirkungsvolle und weniger sichere Friedensmaßnahme — der Plan ist nun einmal da und ist von der britischen Regierung aufgenommen worden. Damit ist aber Deutschland — darüber ist man sich wohl auch jenseits des Rheins klar — moralisch gebunden, bei seinem Angebot zu stehen. Denn ein Zurückmüßte einen Zusammenbruch der Außenpolitik der gegenwärtigen konservativen Regierung mit sich bringen, der eine so ernste deutsch-englische Entfremdung bedeuten würde, daß keine deutsche Regierung die Verantwortung hierfür wird tragen können. Das kann ohne weiteres angenommen werden; trotzdem sind bedeutende Gefahren diesbezüglich vorhanden. Sie liegen weniger in deutschen Angebot selbst als im Zweifel, in dem die deutsche Regierung selbst den Charakter und Inhalt ihrer Angebote belassen hat. Aus Chamberlains Darstellung ergibt sich, wenn man die verschiedenen Äußerungen und Formulierungen des englischen Außenministers zusammenfaßt, das folgende Bild des deutschen Angebots:

„Deutschland ist, was seine Westgrenze betrifft, bereit, auf alle seine Wünsche nach einer Revision der durch den Versailler Friedensvertrag gezogenen Grenze: ausdrücklich freiwillig zu verzichten; es ist bereit, die gegenwärtige Grenze im Rahmen eines gegenseitigen Sicherheitsvertrages von sich zu garantieren.

Was den Osten betrifft, so wünscht Deutschland die polnische Grenze nicht auf gleiche Art im Rahmen eines Paktes zu garantieren; Deutschland ist jedoch bereit, auf die Möglichkeit einer kriegerischen Aenderung der Ostgrenze zu verzichten.

Deutschland betont jedoch, daß es die Hoffnung aufrecht erhält, es werde eines Tages möglich werden, eine Wende in seiner Ostgrenze durchzuführen, und zwar auf dem Wege von Verhandlungen, auf diplomatischem Wege oder mit Hilfe des Völkerbundes.“

Man muß annehmen, daß Chamberlain von der deutschen Regierung durch die diplomatischen Kanäle Mitteilungen in genügend substantieller Form erhalten hat, um dem deutschen Angebot diese Form zu geben und man muß hoffen, daß sich Chamberlains Mitteilungen keine Mißverständnisse eingeschlichen haben, daß Chamberlain keine persönlichen Wünsche über den Charakter des deutschen Angebots mit vermisch hat, mit einem Wort, daß sich seine Mitteilungen mit dem Anerbieten der deutschen Regierung tatsächlich decken. Denn sollte das nicht der Fall sein, oder sollte die deutsche Regierung unter dem Druck des ihr benachbarten Rechtsradikalismus nunmehr zurückweichen, so kann die weitere Entwicklung der eng-englischen Beziehungen und damit die gesamteuropäische Entwicklung nur in den schmerzlichen Farben gemalt werden. Die verhältnismäßig deutschfreundliche Stimmung der jüngsten Wochen würde von einer Stunde zur anderen umschlagen — zumal sie ja nicht aus dem Herzen, sondern nur aus dem Verstand kommt — und das Angebot Deutschlands, das von Chamberlain „ein ehrlicher und aufrichtiger Versuch zur Befriedung der gegenwärtigen Verhältnisse“ genannt wurde, würde als Inzögriff einer heimtückischen hinterhältigen Politik gelten, vor der es keinen anderen Ausweg gibt als englisch-französische Gemeinschaft auf Kosten Deutschlands oder im günstigsten Fall Zurückziehung Englands vom Kontinent, was in seinen Folgen für Deutschland praktisch dasselbe bedeutet.

### Studentenschlägereien in Frankreich

Paris, 28. März 1925. Der Staatsrechtslehrer Professor George Scelle, der augenblicklich das Amt eines Ratschalters beim Arbeitsminister bekleidet, und Leiter der Informationsstelle, wurde mit Abhaltung eines Vortrags für Völkerrecht an der Sorbonne beauftragt. Diese Ernennung rief den Widerspruch der rechtsheligen Studenten hervor, weil ein Mitbewerber befristet wurde und die Studenten annahmen,

daß dies aus politischen Gründen erfolgt sei. Heute sollte nun die Vorlesung stattfinden. Schon am Mittag wurde das Gebäude der Sorbonne polizeilich gesperrt. Ein Teil der Studenten, die an den Vormittagsvorlesungen teilgenommen hatten, weigerten sich das Gebäude zu verlassen. Vor dem Gebäude kam es wiederholt zu Schlägereien zwischen rechts- und linksstehenden Studenten, jedoch die Polizei eingreifen mußte. Schließlich blieb dem Dohem der Fakultät nichts anders übrig, als bekannt zu geben, daß die Vorlesung des Prof. Scelle nicht stattfinden wird. Die Studenten wurden aufgefordert, den Hörsaal zu verlassen, was auch geschah. Auf der Straße bildeten sich jedoch sofort Gruppen, wobei es zwischen den Anhängern der verschiedenen politischen Parteien zu Zusammenstößen kam. Bis 6 Uhr abends wurden 10 Verhaftungen vorgenommen und 10 Verletzte festgesetzt.

Paris, 30. März. Ministerpräsident Herriot hat auch den Vorlesenden der allgemeinen Studentenvereinigung empfangen, der diesen erwiderte, er möge Prof. Scelle verzeihen, seine Vorlesung abbrechen und er möge die am Samstag verhafteten Studenten in Freiheit setzen. Ministerpräsident Herriot hat beide Forderungen abgelehnt. Von den verhafteten 50 Studenten sind drei freigelassen worden, die anderen wurden dem Gericht überwiesen.

Paris, 30. März. Vor dem Strafgericht wurde heute gegen 5 Studenten, die sich am Samstag an den Kundgebungen vor der Sorbonne beteiligt hatten, verhandelt. Ein Student wurde zu 14 Tagen Gefängnis ohne Bewährungsfrist, ein anderer zu 2 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist, zwei weitere Studenten zu 48 Stunden Haft mit Bewährungsfrist und zu 25 Fr. Geldstrafe, sowie ein weiterer Student nur zu 25 Francs Geldstrafe verurteilt.

### Ein nationalpolnisches Verbrechen

2 wehrlose Gefangene von einem nationalpolnischen Polizisten niedergeschossen

Warschau, 30. März. Baginski und Wiercicki, zwei kommunistische Offiziere, die sich verschiedener terroristischer Verbrechen schuldig gemacht haben sollen und deshalb zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Kerker wegen a n a d i t worden waren, sollten auf Intervention der Regierung der Räte-Union gegen zwei in Ausland eingekerkerte Polen, einen Priester und einen polnischen Konsularbeamten, ausgetauscht werden. Wie der „Kurier Poranny“ meldet, näherte sich der Eisenbahnzug mit den beiden Kommunisten bereits der russischen Grenzstation, wo der Austausch stattfinden sollte, als plötzlich einer der den Transport begleitenden polnischen Polizisten einen Revolver zog, sich rasch den beiden Häftlingen näherte und einige Schüsse auf sie abgab. Baginski wurde auf der Stelle getötet, Wiercicki soll tödlich verletzt sein. Der Polizist übergab dann dem Führer der polnischen Eskorte seinen Revolver mit dem Bemerkten, er glaube, eine patriotische Tat begangen zu haben. Der Zug wurde zur polnischen Grenzstation zurückgeleitet. „Kurier Poranny“ führt die verbrecherische Tat des Polizisten auf die Hete zurück, die in der letzten Zeit von der nationalpolnischen Presse gegen die Auslieferung der beiden Kommunisten geführt worden ist.

Warschau, 30. März. Die Nachricht von dem Verbrechen an den beiden zur Auslieferung bestimmten Kommunisten Baginski und Wiercicki befähigt auf sie in vollem Umfang. Der Vorfall spielte sich gestern 1/2 Uhr nachmittags im Eisenbahnzug zwischen den Endstationen Stolec und Kolosoff ab. Baginski war auf der Stelle tot, während Wiercicki heute morgen seinen Verletzungen im Spital von Stolec erlegen ist. Der Täter, Polizeikommissar Murajski, wurde festgenommen und wird in kürzester Zeit vor Gericht gestellt werden. Wie die Abendblätter erfahren, wies das Warschauer Außenministerium die polnische Gesandtschaft an, die Regierung der Räteunion von dem Zwischenfall offiziell in Kenntnis zu setzen, um ihr die Ursache der Nichteinhaltung des Abkommens über Gefangenenaustausch darzulegen.

### Indexziffer

Berlin, 30. März. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beträgt für den Monat März durchschnittlich 136,0 (135,6 im Vormonat).

### Die deutsche Fiketa vor Gericht

Leipzig, 28. März 1925. Der heutige Verhandlungstag war völlig mit der Verlesung von Akten, Schriftstücken und Artikeln ausgefüllt, die teilweise beweisen sollen, daß die SPD im Herbst 1923 zum bewaffneten Aufstand riefte, letz bestimmte Angaben namentlich des Angeklagten Reumann bestätigen, um somit seine Glaubhaftigkeit dorthin zu stellen. Durch Verlesung eines politischen Informationsbriefes sollte der Nachweis geführt werden, daß die kommunistische Partei den Individual-Terror nicht unbedingt ablehnt. Die Verlesung der Schrift „Behren der deutschen Ereignisse“, die die Verhandlungen im Komitee über die Ostoterniederlage enthält, ergibt, daß nach den Ausführungen Brandlers der Eintritt in die tschische Regierung erfolgte, um Waffen in die Hände zu bekommen und um den bewaffneten Aufstand einzuleiten. Die nächste Sitzung soll am Montag, den 30. März stattfinden, doch wird wahrscheinlich in ihr die Doffentlichkeit ausgeschlossen werden.

### Der Kampf um die deutsche Sprache im Elfaß

Strasbourg i. E., 30. März. Die Straßburger „Humanité“ bringt einen Aufruf „Auf zum Kampf für das Recht unserer Mutter Sprache!“ Es heißt darin: „Wir wollen, daß die Elfaß-Lothringer von Weh die Wirt wieder in der deutschen Sprache lesen, schreiben und denken lernen, welches seit Jahrhunderten im Lande gang und gebe ist.“ Die Pariser „Humanité“ erteilt gleichzeitig die bekannten Forderungen der elssischen Kommunisten, wie sie von dem Hg. Hueber-Strasbourg jüngst in der Kammer und in der Presse proklamiert wurden.

### Das Ende des spanischen Marokko-abenteuers

Paris, 30. März. Rücktransport der spanischen Truppen aus Marokko. — Havas meldet aus Madrid: Es wurde mit dem Rücktransport eines Teiles der spanischen Truppen aus Marokko in die Heimat begonnen. Zwei Bataillone sind gestern bereits nach Spanien abgegangen, zwei andere werden heute folgen.

### Das Urteil im Hagenschieß-Prozess

Karlsruhe, 28. März. Im Hagenschieß-Prozess wurde heute vormittag kurz nach 1/9 Uhr folgendes Urteil verkündet: Abels wird wegen Vergehens gegen § 12 des Gesetzes betr. unläuteren Wettbewerbs in mehreren Fällen zu 20 000 M. Geldstrafe evtl. für je 75 M. ein Tag Gefängnis im Nichtbebringungs-falle verurteilt. Der Betrag von 7 000 M. wird als dem Reich verfallen erklärt. Im übrigen wird Abels von der Anklage der Bestechung, der Untreue und der Verleitung zum Meineid freigesprochen.

Grieger wird wegen unläuteren Wettbewerbs in mehreren Fällen zu 2 000 M. verurteilt, evtl. für je 75 M. ein Tag Gefängnis, 980 M. werden als dem Reich verfallen erklärt. Von der Anklage der Untreue wird er freigesprochen.

Honnef wird wegen unläuteren Wettbewerbs in mehreren Fällen und wegen Preistreiberi, begangen in Falschheit mit Kettenhandel, zu 50 000 M. Geldstrafe verurteilt, evtl. für je 75 M. ein Tag Gefängnis, 50 000 M. werden zugunsten des Reiches eingezogen. Von der Anklage der Bestechung Württembergers und Deterts wird Honnef freigesprochen.

Der Angeklagte Wäger wird wegen Verleitung zum Meineid evtl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt, von der übrigen Anklage freigesprochen.

Soweit Verurteilung erfolgte fallen die Kosten des Verfahrens den Angeklagten zur Last, im Falle der Freisprechung der Staatskasse.

### Begründung:

Zu der fast 1/2 stündigen Begründung des Urteils führte der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kurzmann etwa folgendes aus:

Das Gericht hatte nur zu prüfen, in welchem Umfange strafbare Handlungen vorliegen. Aber für die Begründung des Hagenschieß polnisch verantwortlich ist, sei eine Frage, die allenfalls vor dem Landtag gehört. Es sei zudem nicht behauptet oder auch nur angedeutet worden, daß sich der damalige Minister nicht strafbar gemacht hat. Die Verhandlung wird in ganz falsche Bahnen gelenkt worden, wenn man sich darauf eingelassen hätte, zu untersuchen, ob und wer die politische Verantwortung trägt. Der Vorsitzende fuhr fort, der schöne Gedanke der Siedlung habe im Hagenschieß ein köpfiges Ende gefunden, der Wald sei restlos verschwunden, die Einlage des Staates verbraucht und jetzt noch eine Heberfärbung von rund 3 Millionen vorhanden. Die Hauptschuld an dem Untergang des Unternehmens falle auf die unfähigen Direktoren Abels und Wetterer, wozu sich bei ersterem noch ein großes Maß von Unerschlichkeit geselle. Die Begründung schloß mit der hinlänglich bekannten ungläubigen Zustände im Hagenschieß, labelt aus schärfste die sinnlosen Maßnahmen der Siedlungs- und Landbau- und betont, ein solch schlecht geleitetes Unternehmen mußte von vorn herein den Reim des Zusammenbruchs in sich tragen.

Ein wesentlicher Teil der Schuld treffe aber auch Honnef, dessen Geschäftsberechnungen durchaus verberlich für die Siedlungs- und Landbau- gemein seien. Er habe sein unrichtiges Interesse ungeschickt und mit Hilfe Abels die mangelhafte, von seiner Sachkenntnis getriebene Leitung in rücksichtslosere Hände übergeben. Im einzelnen hält es das Gericht für erwiesen, daß Abels von Honnef mit einem Gesamtvertrage von 82 000 M. in mehreren Fällen gekündigt wurde, ebenso auch von der Bankfirma Aron und Walter. Für die Untreue im Falle des Preisnachlasses für Holz wie auch die Verleumdung der Verleitung zum Meineid fehle der Beweis.

Das Verhalten Deterts in Sachen der Baugesellschaft sei zwar moralisch zu verwerfen, aber nicht strafbar, da festzustellen wurde, daß er seine Einlage und noch mehr aus eigener Tasche bezahlt hat. Grieger (der heute nicht erschienen ist) habe sich nicht nur von Honnef, sondern auch von anderen Firmen Geld geben lassen und in zwei Fällen die Baufirma erheblich geschädigt. Honnef sei der Bestechung gegenüber Abels und Grieger schuldig. Was den Wein und die Hlagaren anlangt, so nimmt das Gericht an, daß es sich um einen Gegenbeweis für genossene Geschäftsfreundschaft handelt.

Zur Frage der Preistreiberi bemerkt der Vorsitzende, daß es unrichtig sei, von Honnef als einem Generalunternehmer zu sprechen. Nur im Falle der Mantagearbeiten für die Waldschneidung komme ihm auf Grund des vorliegenden Vertrages Unternehmenseigenschaft zu. Im übrigen habe er als Kaufmann gehandelt, wobei ihm das Gericht außer dem zulässigen Gewinn noch einen 15 prozentigen Zuschlag zubillige. Honnef habe aber viel weitergehende Forderungen gestellt und bezahlt erhalten. Bezeichnend für die Hilflosigkeit Wetterers, die Abels noch feierlich sei die Tatsache, daß er sich in allen Fällen an Honnef wandte. Im Sprengstoffgeschäft sei Honnef als Kettenhändler aufgetreten. Württemberg treffe kein Verdict; er sei ein Opfer der Anordnung auf dem Hagenschieß geworden.

Zur Anklage gegen Wäger wird in der Begründung erklärt, daß es außer allem Zweifel stehe, daß er den Bericht an Honnef geschickt hat, der nach den Verhandlungen des Reugen Dr. Wolner als vertraulich zu behandeln war. Es müsse mit der Möglichkeit, wenn nicht Wahrheitshaftigkeit gerechnet werden, daß dem Angeklagten die Vertraulichkeit nicht zur Kenntnis kam. Aber auch in diesem Falle habe Wäger Bestätigung vor; denn Wäger mußte wissen, wie wichtig und nützlich der Bericht in den Augen Honnefs war, der seine Verteidigung darnach einrichten konnte. Hinsichtlich der Verschönerung der Briefverze sei ein genügender Beweis nicht erbracht.

Der Vorsitzende schloß zum Schluß auseinander, weshalb das Gericht trotz schwerer Bedenken nicht auf Freisprüche, sondern lediglich auf hohe Geldstrafen erkannte. Er erinnerte an den verwirren Regriff des Erlaubten in den Tagen der Revolution, an die Tatsache, daß die Straftaten schon 5 Jahre zurückliegen, und daran, daß heute ausgeprobenes Geldstrafen in Goldmark wie auch die Einziehung der Bestechungsgeber und übermäßigen Gewinne schwerer in die Verhältnisse der Angeklagten eingreifen. Im Verlaufe der Begründung stellte der Vorsitzende als Auffassung des Gerichts u. a. auch fest, daß die Baugesellschaft seinerzeit nur gegründet wurde, um die Siedlungsbau rücksichtslos auszuführen.

Gegen 1/10 Uhr war die Sitzung und damit der Prozess nach zweitägiger Dauer zu Ende.

Sie können zufrieden sein, die Abels und Honnef mit dem Urteil des Karlsruher Obergerichtes vom 28. März. Vor dem Gefängnis und vor entbehrender sonstiger Strafe sind sie bewahrt worden. Die ausgeprochenen Geldstrafen sind hoch, und 50 000 M. für Honnef und 20 000 M. für Abels sind im Zeichen der Geldknappheit immerhin Beträge, die a n d e r e Sterbliche an den Bettelstab bringen können. Dazu die erheblichen Gerichtskosten und die wahrscheinlich noch viel höheren Verteidigungskosten. — Das alles könnte Strafe genug sein. Aber man weiß gar nicht, ob die Abels und Honnef bei ihren vielen Geschäftsbeziehungen solche Beträge überhaupt spüren, und wenn das der Fall ist, dann sind die Gesamtwirkungen des Prozesses für sie nicht besonders schmerzvoll.



Landtagsabgeordneter Mager hat 530 M Strafe erhalten; er wird mehr die Verurteilung an sich beklagen, wie den Verlust von 530 M. Die anderen Verurteilten bezw. Freigesprochenen, wie Griers Verurteilung zu 2000 M Geldstrafe und die Freisprechung von Würtenberger und Detert interessieren nicht in dem Maße, wie das Urteil gegen Abele und Honnef.

Man darf auch nicht außer acht lassen, daß die Strafanträge des Staatsanwalts erheblich waren: 2 Jahre und 3 Monate Gefängnis, sowie 1 Jahr Zuchthaus für Abele, 3 Jahre Gefängnis für Honnef, 1 Jahr 2 Monate für Grier, 3 Monate Gefängnis für Detert, je 1 Monat für Würtenberger und Mager. Daß Gefängnisstrafe in der Urteilsfällung ausgeschlossen war, konnte man nicht ohne weiteres annehmen.

Unterschiedsrichter Dr. Kunzmann hat die fast vierwöchentlichen Verhandlungen mit Energie und Umsicht den Prozeß geleitet; er ließ sich von den Verteidigern der Angeklagten nicht unterliegen. Er duldete es auch nicht, daß man die Hagenstiehlfrage auf die Minister a. D. Wirth und Rüdert, welche damals in der badischen Regierung saßen, abschieben wollte. Nach der Urteilsverkündung hob er hervor, daß darüber der badische Landtag, nicht aber das Gericht zuständig sei. Für die Verteidiger wäre es ja so schön und bequem gewesen, im Gerichtssaal erklären zu können: Die anderen, die Wirth und Rüdert, die Kampfmeyer und Wetterer sind die Schuldigen gewesen, beiseite nicht die Abele und Honnef.

Aber der Verlauf dieses Prozesses hat dieses beabsichtigte Spiel durchkreuzt und unmöglich gemacht. Wir wollen heute gar nicht auf Einzelergebnisse, wie gegenseitige Bevorzugung, Schenkungen, Verdienste bei Maschinenkäufen, Lieferungen von Sprengstoffen nach erhöhten Preisen usw. eingehen, sondern lediglich feststellen: Sauber, ehrlich und gerade ist im Hagenstiehlwilde nicht hergegangen; sonst würde der praktische Ausgang dieses ersten großen staatlichen Sieblungsversuchs ein anderer gewesen!

Am letzten Verhandlungstage erklärte Abgeordneter Mager: „Der Hagenstiehlwilde ist mit dieser Verhandlung nicht erledigt. Es ist nur der erste Schritt zur Aufklärung gemacht worden und das Parlament wird für restlose Aufklärung Sorge tragen und dabei auch die Frage der Ministerverantwortlichkeit aufrollen.“

Wir erklären schon jetzt: Die Sozialdemokratie hat dagegen gar nichts einzuwenden; sie braucht nur die Verhandlungsergebnisse vor dem Karlsruhe Schöffengericht im März/Monat des Jahres 1925 faldolopartig Revue passieren lassen, dann ist die Frage: Verantwortlichkeit für den Hagenstiehl rasch geklärt. Wer zu den auch noch moralisch Verurteilten dann gehört, darüber wird nicht viel Meinungsverschiedenheit entstehen können.

Im übrigen empfehlen wir unseren Lesern, die Urteilsbegründung recht aufmerksam zu lesen. Sie sagt uns für unsere Beurteilung der Hagenstiehlangelegenheit gerade genug!

### Einzelresultate aus Baden

- Unterwiesheim. Braun 206, Held 2, Hellpach 69, Jarres 226, Lubendorf 7, Marx 1, Thälmann 16, serpilliert 2 ungültig 5 Stimmen.
- Burbach. Braun 10, Hellpach 2, Jarres 15, Lubendorf 1, Marx 144.
- Büdenbach. Braun 90, Held 1, Hellpach 9, Jarres 10, Lubendorf 4, Marx 456, Thälmann 8.
- Ettlingenweiler. Braun 57, Held 1, Hellpach 6, Jarres 43, Lubendorf 5, Marx 172, Thälmann 7.
- Egenrot. Braun 48, Hellpach 18, Jarres 12, Lubendorf 4, Marx 144, Thälmann 6.
- Neuburgweiler. Braun 33, Hellpach 3, Jarres 11, Marx 102, Thälmann 18.
- Oberwies. Braun 12, Held 1, Hellpach 17, Jarres 9, Lubendorf 4, Marx 33, Thälmann 3.
- Waffenrot. Braun 23, Hellpach 6, Jarres 13, Lubendorf 4, Marx 288, Thälmann 3.
- Weichenbach. Braun 126, Held 1, Hellpach 18, Jarres 6, Lubendorf 1, Marx 313, Thälmann 2.
- Schilbera. Braun 21, Hellpach 8, Jarres 25, Lubendorf 2, Marx 189, Thälmann 2.
- Schöllbrunn. Braun 67, Hellpach 2, Jarres 56, Lubendorf 1, Marx 282, Thälmann 14.
- Esferat. Braun 46, Hellpach 9, Jarres 11, Marx 254, Thälmann 3.
- Spielberg. Braun 126, Hellpach 13, Jarres 206, Lubendorf 2, Marx 1, Thälmann 4.
- Sulzbach. Braun 17, Held 1, Hellpach 3, Jarres 3, Marx 108.
- Wittersbach. Braun 7, Hellpach 6, Jarres 9, Lubendorf 3, Marx 308, Thälmann 4.

### Aus dem Freistaat Baden

#### Landarbeiter und Landwirtschaftskammer

Bei den letzten Wahlen zur badischen Landwirtschaftskammer haben sowohl die Mitglieder der freien, als auch der christlichen Landarbeiter-Organisation in Baden von der Wahl von Arbeitvertretern abgesehen, weil nach den Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes ihre Geschäftsführer nicht gewählt werden konnten. Nun finden in diesem Jahre wieder Wahlen zur Landwirtschaftskammer statt und die Regierung bezw. das Ministerium des Innern hat dem Landtage einen Kuragehaltenen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem aus Vorstandsmittgliedern oder Beamten landwirtschaftlicher Vereinigungen (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) in die Landwirtschaftskammer gewählt werden können. Zugleich ist die 10jährige Frist für die Wählbarkeit auf 1 Jahr herabgesetzt worden und endlich sollen künftig die Rechnungen der Landwirtschaftskammer und ihrer gewerblichen Betriebe vom badischen Rechnungshof, also einer staatlichen Institution, geprüft werden.

Am Dienstag und Mittwoch beriet der Rechtsplegeausschuß über die Vorlage. Berichterstatter war Abg. Siegelmaier (Zr.), der auch über mehrere Eingaben zu berichten hatte, unter welchen die von der Landwirtschaftskammer die beachtenswerteste war, weil sie sowohl die Herabsetzung der 10 Jahre auf 1 Jahr wie auch die Gleichsetzung der Wahl von Landarbeitern betrafte. Auch von der Prüfung der Rechnungen ihrer gewerblichen Betriebe wollte sie nichts wissen. — Im allgemeinen stellte

sich der Ausschuß der Regierungsvorlage zustimmend gegenüber, wenn auch von demokratischer Seite und vom Landbund Bedenken gegen einzelne Bestimmungen geäußert wurden.

Schon im Juli 1924 hatte ein Antrag Rüdert (Soz.), der auch von drei Zentrumsabgeordneten unterschrieben war, eine Vermehrung der Zahl der Arbeitnehmervertreter in der Landwirtschaftskammer verlangt. Dieses Ziel ist auch diesmal nicht erreicht worden, denn ein am Dienstag gestellter Antrag des Berichterstatters, die Zahl der Arbeitnehmer von 8 auf 12 zu erhöhen, wurde abgelehnt, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag, daß in allen Ausschüssen Vertreter der Arbeitnehmer aufzunehmen sind. Dagegen fand folgender Antrag des Berichterstatters Annahme:

Bei § 4 wird zu Absatz 4 der neue Satz angefügt: „Insofern Ausschüsse für Wirtschaftspolizei, Agrarabgabebewertung, Versicherungswesen, Rechtschutz, landwirtschaftliches Unterrichts- und Bildungswesen gebildet werden, sind in dieselben auch Vertreter der Arbeitnehmer aufzunehmen.“

In der Aussprache gaben Mitglieder des Landtages, die selbst der Landwirtschaftskammer angehören, zu, daß man ohne eine Arbeitervertretung nicht existieren könne. Sie könnten manchen wertvollen Fingerzeig in landwirtschaftlichen Fragen geben. Wir registrieren gerne dieses Zugeständnis!

Auch die Zahlen, welche der Minister des Innern dem Ausschuß gab, waren beachtenswert. Danach sind wahlberechtigt für die Landwirtschaftskammer 320 600 selbständige Landwirte und 27 420 Arbeitnehmer, also ein Beweis dafür, daß die Wahlberechtigung der Arbeiter an dieser offiziellen Vertretung der badischen Landwirtschaft eine zwingende Notwendigkeit ist.

Interessant war nun im Laufe der Beratung, daß die andere Seite, also jene Abgeordneten, die gegen eine Erhöhung der Zahl der Arbeitervertreter in der Landwirtschaftskammer waren, sofort für eine Vermehrung der Zahl der Kammermitglieder eintraten, als es sich um ihre Anhänger handelte. Ein demokratischer Antrag wollte 14 Mitglieder durch Zuwachs haben, bisher waren es 12, ein Landbund-Antrag verlangte noch einen Vertreter mehr, und zwar ausdrücklich für den badischen Landbund, also 15, weiter sollte hinzu kommen 1 Vertreter der französischen Genossenschaften in Laubersdorfsteim und endlich 1 Vertreter des kommunikativen Kleinbauern, und Rädterbundes. Dieses Ansuchen lehnte begrifflicherweise die Sozialdemokratie und auch das Zentrum ab, sodas alle diese Anträge keine Mehrheit fanden.

Zum Schluß wurde dann noch, nachdem einige redaktionelle und Organisationsänderungen an der Ziffer 2 des § 9 vorgenommen waren, noch der Paragraph angenommen, welcher die Prüfung der Rechnungen der Landwirtschaftskammer und ihrer gewerblichen Betriebe durch den Rechnungshof vorgenommen wissen will. Der Minister betonte, daß dieser Paragraph kein Mißtrauen gegenüber der Landwirtschaftskammer bedeute, er sei nur das Produkt einer allgemeinen Betrachtung über die Notwendigkeit, solche Betriebe unter Staatsaufsicht zu stellen. Der Rechnungshof sei nicht Auffichtsinstitut. Ein deutsch. Abg. hatte Bedenken, ein Zentrumsvertreter betrat dagegen die Auffassung, daß diese Prüfung gar nicht schäme sei. Auch die Sozialdemokratie trat durch ihre Abstimmung für den genannten Paragraphen ein, so daß er mit 15 Stimmen und das ganze Gesetz mit 16 Stimmen Annahme fand.

Die Beratungen haben gezeigt, daß die Arbeiterkammer auf allen Gebieten ein mächtiger Faktor werden kann, wenn sie es versteht, ihren gabelmächtigen und organisatorischen Einfluß entsprechend zur Geltung zu bringen.

Die kommunikativen Vertretung hat nur den überflüssigen Antrag über den Kleinbauern und Rädterbund gestellt, sich aber sonst mit keinem Worte an der zweitägigen Beratung beteiligt. Die eigentlichen Arbeiterinteressen mußten — wie immer — von der sozialdemokratischen Fraktion wahrgenommen werden. Dafür terrorisieren gerade jetzt wieder die Kommunisten die sozialdemokratischen Versammlungen zur Reichspräsidentenwahl. Das können sie, aber für die Arbeiterinteressen etwas im Parlament und sonstwie zu erreichen, dazu fehlt ihnen die Fähigkeit und der gute Wille. Frächtige „Arbeiter“-Vertreter, diese Kommunisten!

### Zur Bekämpfung der Wohnungsnot

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Bereitstellung größerer Staatsmittel für den Wohnungsbau im Jahre 1925 noch nicht möglich gemacht werden können. Die Wohnungsverbände und die verbandsfreien Gemeinden können infolgedessen im laufenden Jahre zunächst nur mit einer Zuteilung aus dem Landesausgleichslohn in ungefähr gleicher Höhe wie für das Jahr 1924 rechnen. Die Mittel können, wie dies auch im Jahre 1924 der Fall war, nur in Valenzzahlungen nach Maßgabe des Aufkommens des Landesanteils aus der Gemeindeförderleistung zur Verfügung gestellt werden. Seit der Behandlung der Denkschrift über die Wohnungsnot in Baden im Druckschlußauschuß des badischen Landtages ist es verschiedene Schwierigkeiten wegen noch nicht gelungen, Geldmittel zu beschaffen in größerem Umfang wie im Vorjahre möglich zu machen.

### Soziales

#### Dr. Schid

Dazu wird uns geschrieben: Unter vorstehender Ueberschrift erwidert in Nr. 65 des „Volksfreund“ eine maßgebende Stelle auf einen Artikel des „Volksfreund“, welcher in Nr. 49 die fragliche Sache behandelt. In dieser Erwiderung versucht der Einleider den Herrn Dr. Schid aus dem Feuer herauszuholen und zugleich dem Metallarbeiterverband gute Ratsschläge und Ermahnungen zu geben. Dazu ist zu bemerken:

Der Drehpunkt, um den es sich handelt, ist nicht der, wann die letzte Lohnhöhung eintrat, sondern ob die Löhne ausreichend und zeitgemäß sind. Das ist der Kern der Sache. Ganz verfehlt ist, wenn man sich als Stützpunkt seiner Ansicht die Metallarbeiterlöhne wählt, denn diese sind seit geraumer Zeit überst, „beiseite“ und der Herr Dr. Schid ist für diesen Zustand mit verantwortlich zu machen. Wenn man das beachtet, dann ist die Anmerkung des Herrn Einleiders: die Löhne der Elektromonteur sind wesentlich höher als die der Metallarbeiter gelinde gesagt sehr genau. Aber sie wird an einem Nichts, wenn man die tatsächlichen Löhne der Metallarbeiter und Elektromonteur gegenüberstellt. Es ergibt sich nämlich folgendes:

<b>Metallindustrie, Spitzenlohn mit Leistungszulage:</b>	
ab 15. Mai 1924	70 Pf.
ab 13. Oktober 1924	77 Pf.
ab 23. Februar 1925	82 Pf.
<b>Elektroindustrie, Spitzenlohn — keine Leistungszulage:</b>	
ab 27. Juli 1924	70 Pf.
ab 18. Dezember 1924	76 Pf.
ab 23. Februar 1925	76 Pf.

Wo ist denn da der wesentlich höhere Lohn der Elektromonteur gegenüber dem sowieso so niederen Lohn der Metallarbeiter? Bemerkte sei, daß es sich bei den Elektromonteur um Leute handelt, die vollständig selbständige Arbeiter ausführen, die sonstigen Bauleiter sind aber Arbeiter und Meister erster Klasse. Das einm. Fürs andere: Der Lohnstarif in der Elektroindustrie serfällt in 20 Unterklassen, einschließlich der oberen Klasse. Es erhält a. B. ein Monteur nach beendigter Lehrzeit einen Stundenlohn von 39 Pf. Also — wenn man schon erwidern muß, dann aber bitte um die Hauptsache nicht herumzehen und sich vorher genau orientieren.

Wie stellt sich denn der Herr Einleider zu folgender Sache: Die Firmen, um die es sich handelt, sind lediglich große Konzernfirmen der Elektroindustrie, a. B. A. G. E. S. B. C. Reas, Siemens Halste, Siemens Schudert usw. Sie sind in einem besonderen Arbeitgeberverband organisiert. Auf der anderen Seite aber haben wir auch Lohnvereinbarungen mit den Kleinfirmen der Elektroindustrie und dort sind folgende Spitzenlöhne zu verzeichnen: Ab 24. Oktober 1924: 79 Pf. und ab 30. Januar 1925: 83 Pf. An dem Zustandekommen dieser Löhne hat der Herr Dr. Schid nicht mitgewirkt. Sie waren dem Herrn Dr. Schid aber bekannt und wurden ihm auch vorgebracht. Und noch ein Beispiel: Die Orthopädiemechaniker erhalten ab 1. März 1925 einen Spitzenlohn von 88 Pf., grundierend darauf, daß diese Berufsart nicht im Afford arbeiten kann. Auch an diesem Schiedspruch hat der Herr Dr. Schid nicht mitgewirkt.

Und nun wundern man sich über den „Mut“, dem Herrn Dr. Schid Voreingenommenheit und Untertun vorzuwerfen? Die Erklärungen des Metallarbeiterverbandes in dieser Richtung sind doch nicht aus der Luft gegriffen gewesen. Und dann zuguterletzt: Nicht allein der Metallarbeiterverband, sondern auch die anderen Gewerkschaften haben Anstand an der Haltung des Herrn Dr. Schid genommen. Die Arbeitszeitfrage ist noch gut in Erinnerung.

Knielingen. Die Bezugs- und Abgabengesellschaft des Badischen Bauernvereins hielt im Gasthaus „Zum Strauß“ hier ihre erste Generalversammlung ab. Es war erfreulich zu hören, wie die Genossenschaft unter der Führung des Vorstandsvorsitzenden Herrn Witus Pflüger gedeiht. Das Vertrauen zu Herrn Pflüger erwies sich dadurch, daß er einstimmig wieder zum Vorstand gewählt wurde. Herr Stilleleiter Schneider-Karlruhe referierte kurz über allgemeine genossenschaftliche Fragen, Aufwertung und Vermögensparafasse. Es wurde einstimmig beschlossen, auch in Knielingen die Vermögensparafasse einzuführen, um den Sparjinn vor allem der Jugend wieder zu heben. Um 7 Uhr konnte mit Dankesworten der Vorstand die gut verlaufene Versammlung schließen.

### Gewerkschaftliches

#### Arbeitsniederlegung

Die Latierer der Feuerwehraufstufabrik Gebr. Bacherz in Karlsruhe hatten an die Direktion eine bescheidene Lohnforderung gestellt. Die Direktion lehnte jedoch jede Verhandlung über die Löhne strikte ab. Sämtliche Latierer legten darauf einmütig die Arbeit nieder. Wir eruchen alle Kollegen, in diesem Betriebe nicht in Arbeit zu treten. **Verband der Maler.**

#### Keine Einigung im Kaffeler Metallgewerbe

Kassel, 26. März. Die Einigungsverhandlungen in der Metallindustrie sind gescheitert. Die im Regierungsgebäude unter dem Vorsitz des Vertreters des Reichsarbeitsministeriums geführten Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts in der Metallindustrie wurden nach zehntägiger Dauer abgebrochen, da es unmöglich war, eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen.

#### Der Wiederaufstieg des Deutschen Landarbeiter-Verbandes

Der folgeredete und folgegläubige Deutsche Landarbeiter-Verband liefert einen neuen Beweis für die Wiedererfarkung seiner Kräfte. Nachdem bereits vor einigen Monaten ein weitreichender Ausbau seiner Reichsvereine vor sich ging und die Wiedereinführung der Streikunterstützung erfolgte, steht man jetzt im Begriff, die Krankenbeihilfe wieder zur Einführung zu bringen. Beansprucht werden kann sie bereits nach zweijähriger Beitragsleistung unter der Bedingung, daß die Krankheit länger als vier Wochen dauert. Gehalt werden an Beihilfe: Nach 2 jähriger Beitragsleistung 20 Wochenbeiträge, nach 4 jähriger Beitragsleistung 40 Wochenbeiträge, nach 6 jähriger Beitragsleistung 60 Wochenbeiträge, nach 8 jähriger Beitragsleistung 80 Wochenbeiträge.

So entwickelt sich eines nach dem anderen. Langsam aber sicher geht der Wiederaufstieg der Organisation vor sich. Werden die landwirtschaftlichen Arbeitgeber nunmehr endlich begreifen, daß es keinen Wert mehr hat, sich gegen Windmühlensfügel zu stemmen?

#### Schwellensneider für Süddeutschland

Auf die vor einiger Zeit erfolgte Mitteilung, daß eine süddeutsche Holzhandelsfirma 500 Schwellensneider benötigt, haben sich beim Deutschen Landarbeiter-Verband mehr als die gewünschte Zahl von Arbeitern gemeldet. Der Deutsche Landarbeiter-Verband hat die ihm zugekommenen Meldungen, wie versprochen, dem zuständigen Landesamt für Arbeitsvermittlung übermittelt. Von diesem oder von der suchenden Firma werden die Bewerber direkte Mitteilung erhalten, wenn ihre Arbeitskraft gebraucht wird.

In einer die Sache betr. Verhandlung zwischen dem Landesamt für Arbeitsvermittlung in Karlsruhe und der Firma Gebr. Himmelsbach in Freiburg und dem Vermittlungsausschuß, sowie dem DVB, begreifste die Firma Himmelsbach, daß es sich bei den Bewerbern um sachkundige Schwellensneider handelt. Auffärend fügten wir hinzu, daß es sich um die Herstellung von Eisenbahnschwellen nach einem bestimmten Maß im Walde handelt.

#### Zum Konflikt im Bankgewerbe

Berlin, 26. März. Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, ist der von Oberregierungsrat Kuttig in seiner Eigenschaft als Schlichter gemachte Vorschlag, den am 31. März ablaufenden Reichsstarif unverändert und provisorisch bis zum 20. April weiterzuführen, von sämtlichen in Betracht kommenden Verbänden angenommen worden. Die eigentlichen Schlichtungsverhandlungen werden in der für den 3. April aberaumten weiteren Sitzung des Untersuchungsrichters stattfinden, während die von diesem beschlossenen Erhebungen über die Zugehörigkeit der Bankangestellten zu den verschiedenen Organisationen in den nächsten Tagen durchgeführt werden.







# Arbeiter-Jugend Arbeiter-Sport

## Der Jungsozialismus

von Fr. Schmidt.

Nach einiger Zeit muß stets eine Jugend kommen, die zu erfüllen und vollenden berufen ist, zu bauen und zu formen und die deshalb nicht ihre schönsten Jahre hingeben darf in Streit und im Kampf des Scheitlerstrebens. (Aus dem Nachlaß Otto Brauns, des freigeistigen Sohnes der Genossin Willy Braun.)

Es wäre irrig, im Jungsozialismus lediglich eine Wiederholung des gemachten parteigenösslichen Typus, der als solcher keine neuen Ideenbrände in sich trägt, zu sehen, denn in ihm strebt die moderne Jugendbewegung zur Einordnung in den proletarischen Sozialismus. All das, was in bürgerlicher Jugendbewegung zuerst am löstlichsten sproß, erfährt damit seine Verpflanzung auf marxistischen Gesellschaftsboden. Was in der heutigen Jugendbewegung aufsteigt, oder bergangenheitsverloren, paradiesische Gärten in die Welt zaubern möchte, ist historischer Wegewisch der modernen Arbeiterbewegung. So wie letztere im domoneischen Süden die Gesellschaft aus den Umfahrungen ökonomischer Ausbeutung lösen will, so will Jugendbewegung, was an geistiger und sozialer Verflüchtigung ins Kraut schießt, mit Stumpf und Eisen austrotzen.

Jugendbewegung als eine in ihrer ursprünglichen Fassung gegen die ältere Generation sich richtende Geistströmung findet, historisch gesehen, erst dann Nachkommensfähigkeit, wenn die noch vom Alten als geheiligte Norm anerkannten Lebenswerte beginnen, im Zeitbewußtsein zu verfallen und dies von der Reinerkennung der Jugend eine historische Wegstrecke früher als von älteren Generationen erfährt wird. Die Jugend wurde an den Widerspruch ihres eigenen Lebensrhythmus zu dem der Zeit, zur Jugendbewegung. Jene kapitalistische Tendenz, den Menschen völlig mit seinem Beruf zu verketten, macht auch vor der eigentlichen Lebensprovinz der Jugend keinen Halt. Doch kein Lebensalter gebiert aus seiner zeitlichen Artung heraus soviel Abneigung gegen eine Gesellschaft, welche die bunte Vielgestaltigkeit des Lebensraums in dem grauen Einerlei der Berufe ertränken will, als die Jugend. Das Leben sollte ihr mehr sein, als eine Chance, es zu etwas Nützlichem zu bringen. Jugendkultur wurde das Parawort, in dem alle Sehnsucht nach neuem, von allen Annehmlichkeiten befreiten Lebensformen anklingt. Die Jugend betonte damit ihre Besonderheit und, daß sie anders beschaffen und gefügt sei als die Erwachsenen, und daher nicht länger unangenehme Erwachen, sondern wirklich jung sein möchte, wie W. B. n. e. d. n. einmal sagte. In Konsequenz des einmal entwickelten Gedankens der Jugendkultur gelangte sie zur Forderung der Revolutionierung des Lebenssinnes überhaupt, denn was sie als schmerzhaft empfindet, ist nicht in der Jugend lokalisiert, sondern verläuft gleich einem Nitz durch den ganzen Gesellschaftsbauplan.

Im Jungsozialismus streben Arbeiterbewegung und Jugendbewegung einander zu. Die marxistische Erkenntnis, daß die eigennützige gesellschaftliche Lagerung die Funktion des Sozialbewußtseins bestimmt, so daß der beglückende Ausdruck einer Epoche neuen gesellschaftlichen Lebensgefühls, erst im Wege einer gesellschaftlichen Umgestaltung möglich wird, zeigt, wie eng Klassenkampf und Jugendbewegung in ihrer Wirkung miteinander verknüpft sind. Der Jungsozialismus schließt daher, im Gegensatz zu aller bürgerlichen Jugend ebenso das Welkennis zum Klassenkampf als das Streben zu neuen Kulturformen und Inhalt in sich. Jugendbewegung und Sozialismus stehen also keineswegs miteinander in Widerspruch. Vielmehr sind die Elemente jener in diesem schon enthalten.

Die Problematik des Sozialismus, die mit ihrer politischen und ökonomischen Seite keineswegs erschöpft ist, stellt auch die Frage nach einer neuen gesellschaftlichen Lebensordnung. Neben der die werdende solidarische Gesellschaft ihre eigenen politischen und ökonomischen Voraussetzungen auf dem Wege dialektischer Entwicklung schon in der bestehenden Gesellschaftsordnung schafft, so webt sie schon jetzt die Vorstellung und Voraussetzung eines neuen Lebensbildes. Das egozentrische Denken und Fühlen soll einmünden in die durch die Begegnung auf das gemeinsame aufgestellte Werk hergestellte Gemeinschaft, denn nur aus dem Geist allgemeiner Verbundenheit erwächst das Gefühl freudiger Verpflichtung zur Einordnung in den Reigen des Gemeinschaftlichen. Gemeinschaft, allumfassend gedacht, ist durchaus zukunftsbezogen, denn eine Umgruppierung der gesellschaftlichen Kräfte und Beziehungen ist Voraussetzung der notwendigen sozialpolitischen Wandlung. Eine Revolution ist nicht die Revolution, die verfließt durch den gemeinsamen Kulturbefehl, kann erst im sozialistischen Gemeinschaftsleben zur Entfaltung kommen. Wirken und Trachten des Jungsozialismus, der wie es nach dem Ausdruck: „den Menschen in der Gemeinschaft und Gemeinschaft in der Kultur“ als Ziel hat, kann daher nur vorbereitend sein. Gemeinschaft als Wirklichkeit kann jungsozialistisches Leben nur als Kameradschaftlichkeit aller durch die Idee Gebundenen herbeiführen. Man kann hingegen mit Recht einwenden, daß dieses Bestreben ja nicht nur in der Gedankenwelt des Jungsozialismus existiere. Doch ebenso wie es dem Jungsozialismus nicht darum zu tun ist, aus eigenem eine neue Kultur zu beschreiben, liegt auch auf politischem Gebiet der Wert seiner Zielstrebigkeit nicht in der Originalität der eigenen Gedanken, als vielmehr darin dem getreuen Notwendigen zum Durchbruch zu verhelfen, sich zum sozialistischen Geburtsheifer dessen zu machen, worin Zeit und Jugendbedürfnis zusammenfließen. Denn nicht nur braucht das neue Bestreben, sondern auch Gefolgsleute. — Auch in kultureller Hinsicht knüpft der Jungsozialismus durchaus an Vertriebenes an. Seine Verbindlichkeit mit Volk und Welt ist das, was den letzten Formen der Gemeinschaftskultur, hienach, daß in der werdenden Gesellschaft nach neuen Formen der Gemeinschaft in der Kultur steht.

Das Bestreben des Jungsozialismus zur Partei schwächt keineswegs den Wert seiner aufs Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen ab, denn wenn sozialistische Politik das Mittel zur Herbeiführung der sozialistischen Gesellschaft ist, so ergibt sich auch ein Unterschied zwischen sozialistischem und bürgerlichem Parteinutzen. Bürgerliche Politik trägt den unauslöschlichen Widerspruch in sich, daß sie unter dem Schein einer aufs Ganze gerichteten Politik die Geschäfte der eigenen Gruppe wahrnimmt, woraus jener den Charakter vererbende Zug der Politik herührt. Zweifellos ist auch sozialistisches Parteinutzen nicht frei von den Schwächen dieser kapitalistischen Welt. Doch ist dies keine Bedingung ihrer eigenen ideellen Existenz, denn proletarisches Klasseninteresse und das Gesamtinteresse fallen zusammen. Sie bedarf im Gegenteil der Rückführung ihrer Politik auf die Grundlage prinzipieller Orientierung. Und dies Werk der letzten Leitung und Klärung sei jungsozialistischer Aufgabe.

## Das Radfahren der Jugend

Die Lust, hinaus zu reiten ins Freie, zeigt sich besonders bei der bewegungsfreudigen Jugend. Wo der Junge noch nicht sein eigenes Rad hat, ist der Vater nicht sicher, daß sein treues Stahlrößlein nicht vom Schlingel heimlich herausgeführt wird. Das geht nicht immer ohne Schäden an Jungen, Polen und Rad ab. Gollen wir das ganz unmöglich machen, können wir hier Schaden verhindern? Sind wir selbst denn anders gemeint? —

Was Stellung genommen zum Radfahren der Jugend. Gerade der Sinn der Jugend geht hinaus in die Ferne. Wie könnte denn sonst das Rad mit seinen Schwindelsteinen einen solchen starken Anhang finden. Zu Fuß laufen allein genügt nicht, Bohnfahren ist sehr teuer, zudem sieht man dabei nicht so viel. Da bleibt nur ein richtiges Radfahren mit nicht zu großer Hast übrig, um uns jene Wanderburschenlust herbeizugewinnen, der wir gerade die schönsten unserer Volkstüder verdanken.

Sehen wir uns aber das Radfahren der Jugend an, so werden wir leicht gewahren, daß gerade sie eine außerordentlich große Neigung hat, zu überreifen, über die Stränge zu schlagen. Der junge Mensch, der nur eingiebigem die Kunst des Radfahrens eben beherzigt, ich erinnere mich an meine eigenen Sünden, denkt gleich an schnelle Fahrten, an große Touren, Kilometerresserei. Hier müssen wir Väterlichen zügeln eingreifen. Wollen wir nur mit groben Worten verbieten, so erreichen wir nichts. Denken wir nur wieder an unsere eigene Jugend.

Wir werden uns verstehen müssen, unsere flüggen Jungen begleiten zu müssen und sie bitten, uns mitzunehmen und nicht gar zu weit und nicht gar zu schnell zu fahren, da wir eben sonst nicht gut mitmachen könnten. So sind wir denn ein guter Regulator unserer jungen Radfahrer und sie lernen in erster Linie Selbstsicherheit und Anstand, und das braucht der angehende Radfahrer in erster Linie, denn seine schöne Kunst ist durchaus nicht so anpruchlos und stellt große Anforderungen an Herz und Lunge, die beachtet werden müssen, soll nicht Schaden für den Körper und das Radfahren selbst daraus erwachsen.

Zunächst ist das Handwerkszeug peinlich sauber zu halten. Das Rad ist zu pflegen und in erster Linie vom Körper die Weine, am meisten die Füße. Ein tägliches reinigendes Fußbad ist wohl nicht zu viel verlangt. Dabei ist vor allem auf den Zwischenraum zwischen den einzelnen Zehen zu achten. Die Strumpfleibung ist peinlich sauber und durchlässig zu erhalten. Auch auf langen Fahrten soll man täglich die Strümpfe wechseln, man lemt mit 2 Paaren auskommen, indem man das eine Paar immer selbst in lauwarmem Wasser wäscht und trocknet. Weiter erziehen sich nach unsere Radfahrer über die Größe, den Unterschenkel, Oberchenkel, nach und nach über den ganzen Körper. Wir können mit warmen Wärmungen beginnen und zu kalten übergehen. Zur Abhärtung kalte Wärmungen, zur Reinigung sind warme besser. Das muß dann jeder ausprobieren, wie es ihm am besten bekommt.

Selbstsicherheit muß der angehende Radfahrer besitzen; denn das Radfahren hat eine große Gefahr. Es läßt die geleistete Arbeit durch die leichtlaufenden Räder um viel kleiner erscheinen als sie wirklich ist. Darum stehen sich jugendliche Radfahrer das Ziel ihres ersten Ausfluges regelmäßig zu weit. Besteht die ganze Gesellschaft nur aus Jugendlichen, so wird leicht der Zurückbleibende ausgelacht oder er selbst fühlt sich durch sein Zurückbleiben beschämt und — strengt sich übermäßig an, um mitzukommen und — um dauernden Schaden zu erleiden. Darum ist es durchaus wünschenswert, daß auch der angehende Radfahrer sich sofort einem Verein anschließt und seine Ausflüge immer in Gesellschaft macht, der immer ein älterer Genosse als Führer und Leiter beigegeben ist. In diesem leitenden Genossen noch die gehörige Menge an Bildung, Unterhaltungs-gabe, Liebe für die Jugend zu eigen, so wird er unserer Sache leicht einen Freundeskreis erwerben, der sich noch in die späten Jahre hinein gern an die ersten Ausflüge erinnern wird.

Zur Gewinnung einer gehörigen Selbstbeherrschung wird das Saal- und Reigenfahren eine bedeutende Rolle spielen müssen. Die schon in Haltung und Form der Radfahrer, ihre brüderliche, gegenseitig guvorkommendes Verhalten wird es ermöglichen, größere Reigenen zusammenzusetzen. Geht nur der Jugend, dann hält sie euch auch! Dr. med. Frommholz.

## Turnen und Sport

### Turnen

#### Schulturnklassen

Oftern steht vor der Tür! Wie viele junge Herzen schlagen in hanger Erwartung: was wird wohl der Osterhase bringen? Doch Oftern hat noch eine ganz besondere Bedeutung. Es ist für alle Arbeiterkinder ein Markstein in der Lebensgeschichte. Die Schule tritt in den Wintergrund und die neue Logung heißt Arbeit! Wie schwer wird es für die überarbeiteten Wehrzähl Kinder fürerliche Arbeit zu verrichten; weil sie die Eltern verflümmeln haben, ihre Kinder in einen Arbeiterportverein zu schicken, um die arzten Mühseln auch für etwas schwerere Arbeit vorzubereiten. Ein Hauptgrund für dieses Verflümmeln ist die Unkenntnis der in diesen Verein geleisteten Arbeit. Immer und immer wieder treten diese Korporationen an die Öffentlichkeit, um zu zeigen, welche ein wichtiger Faktor sie in der großen Arbeiter-Kulturbewegung sind und auch um Proben ihres Könnens abzugeben.

So veranstaltet am 5. April wieder die Freie Turner-Kassaf Karlsruhe in den „Drei Linden“ in Mühlburg nachmittags 1/2 Uhr eine Schulentlassungsfest, wobei die ganzen Darbietungen nur von Schülern und Schülerinnen bestritten werden. Es wird nun an den Eltern und sonstigen Angehörigen liegen, zu zeigen, ob sie der förderlichen Erleichterung der Jugend das nötige Verständnis entgegenbringen. Nebenmann ist eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt 30 Hg. (Kinder in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.)

### Fußball

F.C. Wader — F.C. Germania Lomb. — F.C. Union 2:5 (0:2). Obige Gegner trafen sich am Samstagabend auf dem Unionplatz und hatten sich ergebnislose Vereine in entgegenkommender Weise dem F.C. Union zur Verfügung gestellt, der sie zu diesem Spiel zugunsten seines am vorletzten Sonntag verletzten Spielers verpflichtet hatte. Union hat Anstoß, jedoch die erste Zeit sieht die kombinierte Elf im Vorteil. Allmählich wird das Spiel ausgeglichener, jedoch, außer einer beiderseitigen Ecke kann nichts Positives erreicht werden. Langsam macht sich die verständnisvollere Zusammenarbeit von Union bemerkbar und verdrängt diese auch durch ihren Mittelfürmer in Führung zu gehen. Union hat zwischen halbsüßs und Mittelfürmer die

Blöße getauscht und vermag letzterer zum 2. Male ergebnislos zu sein. Bis zur Pause wird an diesem Resultate nichts mehr geändert. Nach Wiederbeginn längere Zeit beiderseitige erfolglose Angriffe, dann gelingt es Unions halbsüßs den 2. Treffer zu erzielen. Den Kombinierten wird es nun doch zu dumm, sie stürmen mit Wucht vor des Gegners Gehäuse und können auch in kurzer Zeit zwei Tore aufholen. Der Union-Vorwart hat das 1. Tor auf dem Gewissen. Verschiederentlich hängt der Ausgleich in der Luft, jedoch die Verteidigung Unions verei teilt weitere Erfolge des Gegners. Die Kombinierten können keinen weiteren Erfolg mehr erzielen, während der Halbsüßs durch 2 weitere Erfolge das Endergebnis herzustellen vermag, wobei allerdings das erste nicht hätte erzielt werden dürfen, da der Halbsüßs auf dem Boden lag und ihm der Ball aus den Händen getreten wurde. Der Schlußpfiff des Unparteiischen beendigt das Spiel und gut verlaufene Treffen. Zu bedauern ist, daß infolge des Regens nicht mehr Zuschauer anwesend waren, um dem Zweck des Spiels entsprechend eine größere Summe für den verletzten Spieler abgeführt werden konnte.

### Naturfreunde

Naturfreunde Bezirk Mittelbaden. Wir machen die Ortsgruppen nochmals auf den am Samstag und Sonntag im Naturfreundehaus Mosbronn stattfindenden Führerkurs aufmerksam. Beginn Samstagabend 1/2 9 Uhr. Jede Ortsgruppe muß Vertreter entsenden.

### Radspori

Bezirkskonferenz. Am Sonntag, 22. März, mittags 1 Uhr, fand im „Anker“ in Rastatt die Bezirksversammlung des 5. Bezirks von Gau 22 des Arbeiter-Radfabrikbundes „Solidarität“ statt. Bezirksleiter Helber eröffnete um 1/2 Uhr die Konferenz und begrüßte die anwesenden Delegierten, sowie insbesondere den Vertreter des Gauauschusses, Gauassessor Klein aus Mannheim. Sodann forderte er die Anwesenden auf, sich zum Andenken an den verstorbenen Reichspräsidenten Genossen Ebert von den Sitzen zu erheben. Bei Bestimmung der Anwesenheitsliste zeigte sich, daß sämtliche Ortsgruppen vertreten waren. Aus dem vom Bezirksleiter Helber geleiteten Geschäftsbericht ging hervor, daß trotz intensiver Arbeit der Bezirksleitung die Mitgliedszahl auf circa 800 zurückzuführen ist. Bezirksassessor Stier gab den Rahmenbereich und richtete an die Delegierten die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß nicht nur die Abrechnung an den Bund pünktlich erfolgt, sondern auch die Bezirksbeiträge pünktlich abgeliefert werden, denn mit einer leeren Kasse kann auch die arbeitsfreudigste Bezirksleitung keine großen Erfolge erzielen. An der Diskussion über den Geschäfts- und Rahmenbericht nahm eine größere Anzahl Sportsachsen teil, wobei Gauassessor Klein manche belehrende Anregung, hauptsächlich in sportlicher Beziehung gab. Es wurde beschlossen, daß sich die erste Bezirkswerbefahrt, die am 10. Mai stattfindet, über Schloß Favorit-Baden über die Volksschlucht, Staufenberg in das Murgtal nach Gernsbach mit Wiederhöl als Endstation bewegen soll. Da niemand mehr das Wort wünschte, schloß Bezirksleiter Helber nach aufmunternden Worten, alles daran zu setzen, daß der Bezirk wieder auf die alte Höhe kommt, die lehrreiche und in allen Teilen schön verlaufene Konferenz.

### Verschiedenes

Kommunistische Gemeinschaft oder Lausbuberei. Anders kann man nämlich einen Artikel, der in der komm. Mannheim „Arbeiterzeitung“ unter der Überschrift „Größenwahnsinnige SPD-Börslein in Stettfeld“ zu lesen war, nicht nennen. Der „Kritiker“ greift nämlich in der unverschämtesten Weise, in so recht moskowitzischer Lausbuberei die Führer der Stettfelder Sozialdemokratie, sowie den Parteisekretär Trinks, alles verdiente alle Mitglieder der Arbeiterportbewegung, an und alaubt die betreffenden Genossen an ihrer Ehre Abbruch tun zu können. Das bringt aber das Stettfelder moskowitzische

## Anzüge

in bekannt guten Qualitäten, vorzüglich  
passend teils eigene Herstellung

Für Herren in den neuesten Must. u. mod. Ausfühg. 38.- 78.- 65.- 55.- 50.- 45.-

Für Burschen aus mod. hellen Stoff. dunkelgem. Stoff. 28.- 63.- 55.- 48.- 45.- 38.-

Für Knaben mod. Formen in viel. seitiger Auswahl 8.- 26.- 21.- 18.- 15.- 13.-

Für Kommunikanten in bewähr. blauen 24.- Qualität 46.- 39.- 34.- 30.- 28.-

Gelegenheitsk. in 36.- 32.- 1950  
Gummi-Mäntel 28.- 23.- 1950

Frühjahrs-Mäntel 78.- bis 32.-  
Loden-Mäntel 45.- bis 23.-  
Windjacken best imprägniert 18.50 bis 13.-  
Staubmäntel gelb u. grau 9.75 u. 9.30  
blaue Schlosseranzüge 11.50 bis 7.75  
gute erprobte Qualitäten

Herren-Hosen lang, sowie Sportform, in besonders großer Auswahl: 21.- 17.- 15.- 13.- 10.50 8.- 6.90 4.50

Sportanzüge 48.- 40.- 31.-  
Sport-Hosen 13.50  
lange Hosen 14.- 13.50 10.75

### Julius Löwe

Karlsruhe  
nur  
Südstadt  
Werderplatz 25



Prachtexemplar bei allen anständigen und mit fünf gesunden Sinnen ausgestatteten Leuten nicht fertig. Der kleine kommunistische Vimmerwichtig findet es als unerhört, daß anlässlich einer sozialdem. Versammlung in Steinfeld die in derselben Wirtschaft sitzenden Arbeiterportier erlucht wurden, die Versammlung zu besuchen. Das gibt diesem dummen Menschen Veranlassung seine kommunistische Zauche durch die Mannheimer Dreispitze verschleiern zu lassen. Er brüht sich damit, daß die Sportler der Aufforderung nicht gefolgt sind und registriert mit Freuden, daß die beiden Vorsitzenden der SPD. aus dem Verein ausgetreten sind. Mit diesem unfähigen Menschen, dessen einzige positive Tätigkeit darin besteht, den Arbeiterportierverein herunterzubringen, streitet man sich nicht herum, seine Leistungen hängt man einfach tiefer. Der Leidtragende an der ganzen Sache ist aber der Arbeiterportierverein, aus dem infolge der ekelhaften Tätigkeit der Moskauer Maulhelden nicht nur die beiden SPD-Führer ausgestreut sind, sondern noch 30 andere Personen. Es sind nämlich nicht alle geneigt, sich für Moskowitieren einzusetzen zu lassen, dies überläßt man Geisteskranken. Wenn dann aber der Verein heruntergedrückt ist, dann wird der revolutionäre Vorsitzende mit der großen Klappe und dem kleinen Verstand den Verein dem Schicksal überlassen und seine eigene Persönlichkeit wieder bei der indifferenten Masse in empfehlende Erinnerung bringen. Sie kennen ihn dort noch gut, denn sein Wegzug von dort ist noch nicht allzu lange her. Den Arbeiterportierverein sei dieses Treiben des Moskowitieren von Steinfeld eine eindringliche Warnung.

### Zugendbewegung

**Eltern-Abend der S.A.J. Karlsruhe - Gruppe West.** Am Sonntag, 5. April, abends 8 Uhr, veranstaltet die Gruppe West im Gemeindefaß der Weststadt (Wücherstraße 20) einen Elternabend. Hierzu sind alle Genossen und Genossinnen eingeladen. Kommt alle, die ihr in das Leben und Treiben der S.A.J. Einblick erhalten wollen, zu unserem Elternabend. Verzeiht nicht, die Söhne und Töchter mitsprechen, die aus der Schule entlassen werden. Also auf zum Elternabend!

### Veranstaltungen der Arbeiterjugend

**Groß-Karlsruhe.** Mittwoch, 1. April: Besprechung für unsere Frühlingstäter. Jeder einzelne Jugendarbeiter hat pünktlich zu erscheinen. 8 Uhr Jugendheim. - **Mittwoch, 8. April:** Kutschberichtsabend im Jugendheim (großer Saal): „Damburg und seine Umgebungen“. Jeder Jugendgenosse bewaffne sich mit Eintrittskarten.

**Karlsruhe.** Gruppe Ost: Donnerstag Hermann Lüss-Abend mit ersten und zweiten Resitationen und Liedern zur Raute um 8 Uhr in der Hebeschule. Montag wird noch die Familiengebeten.

**Gruppe Süd: Donnerstag** Vortrag des Jugendgenossen Karl Kibling über: „Die Entstehung des Films“ um 8 Uhr im Jugendheim.

**Gruppe Nippur:** Donnerstag Gedächtnisabend um 8 Uhr im neuen Schulhaus. Montag Reigenabend um 8 Uhr in der Turnhalle im neuen Schulhaus.

**Darlag.** Dienstag, 31. März, Arbeitsgemeinschaft. - **Mittwoch, 1. April,** Lichtbildvortrag in Karlsruhe. Näheres im Kästgen. - **Donnerstag, 2. April,** Mitgliederversammlung. - **Samstag, 4. April,** Gefang. - **Sonntag, 5. April,** Näheres am Donnerstag.

**Karlsruhe.** Dienstag, 31. März, 1/8 Uhr Probe im Heim. **Mittwoch, 1. April,** 1/8 Uhr Musikprobe. **Donnerstag, 2. April,** 1/8 Uhr, Probe im Heim.

**Gaggenau.** Sonntag, 5. April, Mittagspastorale. - **Montag, 6. April,** Vierteljahresversammlung. - **Sonntag, 12. und Montag, 13. April,** Tagesfeier. - **Sonntag, 19. April,** Spiel und Sport. - **Montag, 20. April,** Vortrag. - **Donnerstag, 23. April,** Auszubildung. - **Sonntag, 26. April,** Mittagspastorale. - **Montag, 27. April,** Bunter Abend.

**Gengenbach.** 1. April, 8 Uhr, Musikprobe. 2. April, 8 Uhr, Turnen (Turnhalle). 3. April, 8 Uhr, Theaterprobe (Jugendheim). 5. April, Halbtagsoberleitung. 6. April, 8 Uhr, Reigen (Jugendheim).

### Literatur

Sämtliche hier bezeichneten Bücher sind durch die Volksbuchhandlung, Adlerstraße 48, Karlsruhe, zu beziehen.

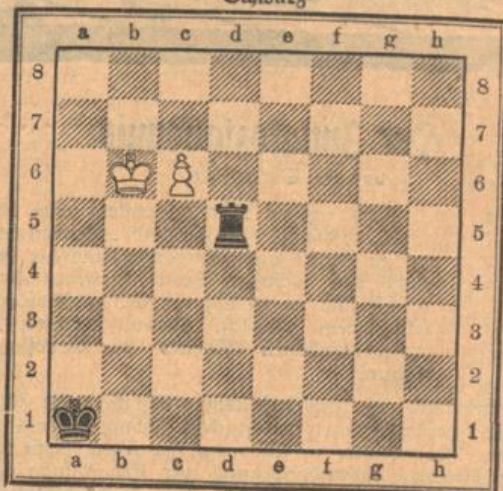
„Aufsicht und Einklang“. Ausgewählte Gedichte für die Jugend von Otto Krille. Berlin 1935. Preis kart. - 45 M. in Kalbfleinen - 80 M. Arbeiterjugendverlag, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7-8. Otto Krille - das ist für die deutsche Arbeiterjugend kein Fremder. Er stand an der Wiege der Bewegung, war Führer und fleißiger Mitarbeiter einst in Stuttgart und ist es jetzt wieder in Bayern. Die Vorkriegsausgabe der Zeitschrift „Arbeiterjugend“ brachte Krille-Berke, in den Wiederbüchern der Arbeiterorganisationen stand sein starkes Kampfbild mit dem unergiebigen Anknag:

Wir sind der junge Staat, erzeugt  
vom Proletariat, erweigt  
vom Proletariat, erweigt  
Uns hat der Mutter Not gefügt  
An ihrem düren Leibe.  
Aus elendsdunkler Hütte Schoß,  
Mit wunden Füßen, nackt und bloß,  
Sind wir emporgestiegen.  
Vor uns der sonnenrunke Tag.  
Nun gehts hinein mit Schwerterhieb  
Zum Sterben oder Siegen.

Auswahl des Arbeiterjugend-Verlages bringt Natur, Luft, darunter sehr schöne, bildhafte Verse. Sein eigenes ist über die glüholle, von starkem Pathos getragene Trost- und Kampfbildung.

### Schach-Ecke

#### Endspielstellung:



Weiß am Zuge gewinnt

Die obige Stellung ergab sich vor vielen Jahren in einer in London gespielten Partien. Die Spieler brachten sie als remis ab. Durch eine nachträgliche Analyse wurde aber herausgefunden, daß Weiß gewinnen kann. Der Weg zum Gewinn ist hier ein eigenartiger, daß wir dieses Endspiel geradezu als ein Kunstwerk bezeichnen möchten:

1. e6-e7 Td5-d6+
2. Kb6-c6
3. Kc6-b7
4. Kb6-b7
5. Kb6-c6
6. Td6-d5+
7. Kc6-b7
8. Kb6-b7
9. Kb6-c6
10. Td6-d5+
11. Kc6-b7
12. Kb6-b7
13. Kb6-c6
14. Td6-d5+
15. Kc6-b7
16. Kb6-b7
17. Kb6-c6
18. Td6-d5+
19. Kc6-b7
20. Kb6-b7
21. Kb6-c6
22. Td6-d5+
23. Kc6-b7
24. Kb6-b7
25. Kb6-c6
26. Td6-d5+
27. Kc6-b7
28. Kb6-b7
29. Kb6-c6
30. Td6-d5+
31. Kc6-b7
32. Kb6-b7
33. Kb6-c6
34. Td6-d5+
35. Kc6-b7
36. Kb6-b7
37. Kb6-c6
38. Td6-d5+
39. Kc6-b7
40. Kb6-b7
41. Kb6-c6
42. Td6-d5+
43. Kc6-b7
44. Kb6-b7
45. Kb6-c6
46. Td6-d5+
47. Kc6-b7
48. Kb6-b7
49. Kb6-c6
50. Td6-d5+
51. Kc6-b7
52. Kb6-b7
53. Kb6-c6
54. Td6-d5+
55. Kc6-b7
56. Kb6-b7
57. Kb6-c6
58. Td6-d5+
59. Kc6-b7
60. Kb6-b7
61. Kb6-c6
62. Td6-d5+
63. Kc6-b7
64. Kb6-b7
65. Kb6-c6
66. Td6-d5+
67. Kc6-b7
68. Kb6-b7
69. Kb6-c6
70. Td6-d5+
71. Kc6-b7
72. Kb6-b7
73. Kb6-c6
74. Td6-d5+
75. Kc6-b7
76. Kb6-b7
77. Kb6-c6
78. Td6-d5+
79. Kc6-b7
80. Kb6-b7
81. Kb6-c6
82. Td6-d5+
83. Kc6-b7
84. Kb6-b7
85. Kb6-c6
86. Td6-d5+
87. Kc6-b7
88. Kb6-b7
89. Kb6-c6
90. Td6-d5+
91. Kc6-b7
92. Kb6-b7
93. Kb6-c6
94. Td6-d5+
95. Kc6-b7
96. Kb6-b7
97. Kb6-c6
98. Td6-d5+
99. Kc6-b7
100. Kb6-b7

denn wenn der Turm genommen wird, so ist Schwarz matt.

6. c7-c8 T!!  
Mit der Drohung Tc8-a8 matt. Td4-a4

7. Kc2-b3 und Weiß gewinnt, da Schwarz Turmverlust oder Matt auf c1 nicht abwenden kann.

Die lebende Partie hat hier eine entscheidende Studie von flüssiger Einbildung zu Tage gefördert, auf die der begabte Komponist stolz sein dürfte. Gleich haben wir hier wieder ein brillantes Beispiel dafür, daß auch die einfachsten, scheinbar ganz gefürzten Stellungen mitunter wunderbare Überraschungen enthalten.

# Bezugsquellen für Natur- u. Sportfreunde

Musierschutz.

**Herren-Artikel**  
Kurz-, Weiß- u. Wolllwaren  
**Gebrüder Kugel**  
Rheinstr. 69 - Tel. 2767  
Fabrikation sämtl. Herren- und Tischgezeug aus Dam- u. Kinderwäsche auch bei Zugabe von Stoffen.

**Chabeso**  
alkoholfrei, milchsäurehaltig, beliebtestes Haus- und Tischgetränk aus G. KRANICH  
Muelenstr. 48

**Chem. Waschanstalt Färberei**  
**KARL TIMEUS**  
Muelenstr. Nr. 21  
Kaiserstr. Nr. 66

**St. Martins-Bier**  
Trinkspezialbier  
Brauerei der „Frankenbrau“

**Solide Sportstiefel**  
Qualitäts-Schuhwerk zu vorteilhaften Preisen im  
**Schuhhaus Simon**  
Kaiserstr. 201

**MÖBEL**  
in bekannt grosser Auswahl i. Möbelhaus  
**Maler Weinheimer**  
Karlsruhe, Kronenstr. 32  
Zahlungserleichterung

**Murgtalbräu**  
Qualitäts-Bier!

**Mechanische Werkstätte**  
Reparaturwerkstätte f. Fabrik- und landw. Maschinen, Kfz., Zylinder und Turbinen.  
**Eugen Steiner**  
Mühlstr. 22

Alle Kegel- u. Sportfreunde treffen sich im  
**Feldschützen**  
bei Ludwig Wegel  
Mehger u. Wirt, Karlsru. 71

**V. HEUPEL**  
Stock- und Schirmfabrik  
G. m. b. H.  
Herrnstr. 46  
Verk.-Fil.: Kaiserstr. 201

**Herren- und Damenwäsche**  
**Herm. Guggenheim**  
Markgrafstr. 25

**Maschinen-Strickerei**  
Strickkleider - Kostüme - Westen  
**Kaiser-Passage 19, 2. Stock.**

**Touristen bevorzugen**  
**HENSEL'S**  
Dauerwurstwaren sowie Würstchen u. Schinken in Dosen

**Marellis Zigaretten**  
enttäuschen nie!

**CALMON REIFEN**

**Gritzner-Nähmaschinen und Fahrräder**  
**Karl Ehrfeld**  
am Rondellplatz

**Ernst Marx**  
Karlsruhe, Luisenstr. 58  
Fernruf 3085  
Spezialhaus f. Herd-, u. Oefen-, Gasherde, Küchen- u. Hotel-Einrichtungen

**Gute, billige Stoffe**  
finden Sie auf der Etage  
**8. Boden Kaiserstr. 100.**  
Verkauf nur 1 Treppe hoch.

**SPORT-BEKLEIDUNG**  
fertig und nach Maß, kauft man am vorteilhaftesten im Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Mees & Löwe**  
Karlsruhe (Baden)  
Kaiserstr. Nr. 46

**ZIGARENNAUSSTELLUNG KARLSRUHE**  
Ecke Karl- und Amalienstraße  
Ecke Karl- u. Neue Bahnhofstraße

**Kinderwagen**  
nur best.  
**RIFFEL**  
am Ludwigsplatz  
KARLSRUHE

**Göricke-Fahrräder und Motorräder**  
bestes Qualitätsrad bei günstiger Zahlungsweise  
**O. Fischer & Co.**  
Karlsruhe i. B.  
Akademiestr. Nr. 52

**Schuhhaus Ammann**  
Lammstr. 12  
Größte Auswahl in Sportstiefel  
Als aktiver Sportfreund gewähre ich Sonderpreise

P. BACH KARLSRUHE i. B. WERBEVERLAG FÜR REKLAME AN DER ART



# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 31. März  
Geschichtskalender

31. März. 1824 England verbietet den Sklavenhandel in seinen Kolonien. — 1885 Der Komponist Franz Abt in Wiesbaden. 1923 Arbeitstagung der Jungsozialisten in Hofheim.

## Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

Morgen Mittwoch Vorstandssitzung. Die auf heute angesetzte Vorstandssitzung kann umfänglich erst morgen Mittwochs stattfinden.

Sozialdem. Bürgerauszubildeten. Die Bürgerauszubildeten findet heute nachmittags 4 Uhr im oberen Konzertsaal statt. Wir erlauben unsere Fraktionsmitglieder, sich nach Möglichkeit einzufinden und sich an der Wahl zum Verwaltungsrat des Bauhauses zu beteiligen. Der Fraktionsvorstand.

## Vorfrühling

Die Tage wachsen — ihre Helligkeit nimmt nach dem milden Winter, der nur Infrigidität zeigte, zu und immer wechelt die Sonne den Tag des Vorfrühlings aus der mibühnen Starke der Finsternis heraus. Die Luft ist klar, trotz ab und zu rieselndem Regen, heftigem, noch im Winterkleid fliegenden Wind spürt man in der Natur das Erwachen.

Der Vorfrühling trägt alle Wehen des springenden Knaben April, der nur mühsam den alten Erbsitz Erde zeigt. Jugend Kraft und tollt seine ersten Schritte. Nicht wie Kinder und Gemüt, so leicht der März dieses Jahr seine Karte vor und quillt mit heißen Blüten aus dem Dummus der Fruchtbarkeit.

Die ersten Knospen sprießen. Die kleinen, geheimnisvoll aus dem Winter schlaf erwachten Gänzlichlichen freuden ihre Köpfechen in das irdische Reich und sehnsuchtsvoll blicken sie der Freude der Menschen.

Kraft und hebbende Lebhaftigkeit treiben den suchenden Menschen in den Wald. Neu belebt, dehnen und reifen die Wälder ihre Äste. Es beginnt ein neues Wachstum. Frühe, in langen Wintermonaten angesammelte Kräfte regen sich und treiben den Saft in die äußersten Spitzen ihres Körpers, immer zugehend, immer schneidend nach Frucht. Dort lernt der Mensch, ferne dem Kreislauf des Lebens und schaffe pulsend die Kraft aus dem geheimen Innern des Webers, holden neues Leben.

Vorfrühling — Alle Menschen durchgehen diese Epoche ihres Lebens und — vielen wird sie erst bewusst, wenn alle Stränge zerissen, das Herzblut in Mächtigkeiten verfließt, ohnmächtig der Gewalt einer erbarmernden Natur der Kraft ausgeliefert ist. Weidling — er kämpft in heißem Ringen in Vorfrühlingszeit, reißt der Mann, stürzt die Frau, leidet Schlägen und Spreu von Stoff und Fülle unterworfen und wirkt verheerend auf die langen Jahre des Lebens-Frühlings-Sommer und Herbst und dann später wieder in Ruhe des Winters das Wirken des langen Lebenslaufes sinnvoll zu betrachten.

## Inverschämte Lariferhöhung bei der Albtalbahn

Man schreibt uns: Nach einer Bekanntmachung der Direktion der Badischen Lokalbahn vom 28. d. Mts. soll wegen „Lohnerhöhung“ eine „mäßige“ Erhöhung der Monats- und Wochenlohnpreise auf der Albtalbahn auch in Verbindung mit der Stadtbahn ab 1. April in Kraft treten. Die auf die regelmäßige Benutzung der Albtalbahn angewiesenen Interessenten von Müppurr haben damit geredet, daß nun die Monatskarte auf 8 M zu stehen kommt. Sie haben dabei die „Groschigkeit“ der Albtalbahn auf diesem Gebiet unterzogen, denn eine Monatskarte kostet jetzt 12 M — sage und schreibe zwölf Mark — gegenüber 7,50 M bisher. Die Entschädigung über die wirkliche Erhöhung auf monatlich 12 M ist unter den gegebenen Umständen eine Unmöglichkeit geworden. Die Albtalbahn verleiht demnach unter „mäßiger Erhöhung“ eine Erhöhung von über 60 Prozent. Diese Erhöhung trifft natürlich in der Hauptsache Leute, die unter den heutigen Verhältnissen ganz besonders mit jedem Pfennig rechnen müssen. Wenn man nun betrachtet, daß vor dem Kriege die Albtalbahn ohne Aufschlag und auf geradem Wege in das Herz der Stadt Karlsruhe (Hotel Rowald) geführt hat und man damals für 20 M von Klein-Müppurr und 30 M von Groß-Müppurr jährlich in regelmäßigen halbjährlichen Zeitabständen fahren konnte, so kann man sich leicht vorstellen, wie groß die Enttäuschung ist, wo man jetzt für eine viel umständlichere und mit Unannehmlichkeiten und Zeitverlusten verbundene Umfahrung des Hauptbahnhofs fast den fünffachen Betrag bezahlen soll. Während man auf der Reichsbahn zur Vermeidung zu hoher Aufwendungen der regelmäßig Reisenden die 4. Klasse eingeführt hat, ist die Albtalbahn wie überhaupt alle Nebenbahnen bei der 3. Klasse geblieben, trotzdem der Zustand ihrer Beförderungsmitel sich mit den Beförderungsmitel der Reichsbahn 4. Klasse nicht im entferntesten messen kann. Alles das geschieht mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde, das ist die Badische Reichsbahndirektion und der an diesem Vorortverkehr unbedingt interessierten Stadtbahnverwaltung von Karlsruhe. Es wäre nun doch endlich einmal Zeit, daß die Stadtbahnverwaltung Karlsruhe in der Durchführung der Straßenbahn bis nach Müppurr ernst macht, wo sie doch heute viele unrichtigere Linien und Erweiterungen solcher baut.

Es ist aber das Ganze wieder ein Beweis dafür, wie man sich den Müppurrern gegenüber nachteilig stellt, müssen doch 3. d. die regelmäßigen Fahrpläne von Eitlingen anfang bis heute monatlich 12 M nun 14 M, das ist etwa 16 Prozent mehr bezahlen gegenüber der Zeit vor dem 1. April. Zum Schluß dürfte noch zur Charakterisierung der Reichsbahndirektion sehr wohl am Platze sein. Bei der Reichsbahn berechnet sich bekanntlich bisher eine Monatskarte auf den 25fachen Betrag einer einfachen Fahrkarte. Das wäre bei einem einfachen Fahrpreis von 16 Pfennig auf der Albtalbahn 3,75 M im Monat; eine 30prozentige Erhöhung würde also einen Preis von 4,70 M ergeben, während wir in Müppurr als Bewohner eines Stadtteils der Hauptstadt Karlsruhe für eine derartige Karte 12 M bezahlen sollen. Es muß unbedingt erwartet werden, daß noch in letzter Stunde die Organe der Aufsichtsbehörde und der Stadtbahnverwaltung dafür sorgen, daß der an wucherische Ausbeutung grenzende Aufschlag abgestellt wird. Eine wucherische Ausbeutung erbliden wir in der Fahrpreiserhöhung hauptsächlich darin, daß die Wägen und Gehele sowie die Betriebsmittel gegenüber dem Frieden niemals den fünffachen Betrag ausmachen können, und weil die Albtalbahn auch heute noch nicht sich zur Durchführung des Friedensfahrplans und seinen damaligen 30 M-Jahreskarten bequemt hat.

## Für die Arbeiter ist geforgt bis ins hohe Alter

So präbte bekanntlich der Sprüchmacher Wilhelm II. Und seine schwarz-weiß-roten Gefinnungsgenossen, die heute das Reich regieren, können sich nicht genug brüsten, wie sie mit sozialem Del gefahrt seien. Als aber kürzlich die Sozialdemokratische Fraktion den Antrag stellt, die Sozialrenten um 150 Prozent zu erhöhen, da war das soziale Del der schwarz-weiß-roten Regierungsmänner scheint tanzig geworden, denn der sozialdem. Antrag fand keine Gnade. Das Reich hat nämlich kein überflüssiges Geld von 700 Millionen schon an die „notleidenden“ Ruhrindustriellen verschickt, sobald für die wirklich Hungrig leidenden Rentner nichts mehr übrig bleibt.

Doch ganz leer sind die Invaliden der Arbeit, sowie die Opfer des Krieges nicht aus und in der bekannnten „wohltuenden“ Art erhielten sie auch eine Erhöhung der Renten, die geradezu als Lohn den armen Rentenempfängern gegenüber zu betrachten ist. Die Post gibt nämlich folgendes bekannt:

Die Postanstalten zahlen vom 1. April an vorläufig auf die zur Zeit laufenden Renten aus der Invalidenversicherung erhöhte Beträge aus, und zwar

- a) auf Invaliden-, Kranken- oder Altersrenten, die zuletzt neben den etwaigen Kinderzuschüssen — mindestens 14 RM. betragen haben: monatlich 2 RM. mehr, b) auf Witwen- (Witwen-) oder Witwenrenten von mindestens 10 RM.: monatlich 2 RM. mehr, c) auf Renten von mindestens 7 RM.: monatlich 1 RM. mehr für jede Marke. Die Zulagen der Empfänger solcher Renten müssen daher bereits für den Monat April über einen entsprechend höheren Betrag laufen.

Ansichts derartiger Erhöhung der Renten von fünf und schreibe 2 bzw. 1 M pro Monat sage noch einmal jemand, daß die schwarz-weiß-rote Reichsregierung kein Verständnis für die Notleidenden hat.

## Von der Straßenbahn

Der Betrieb der Linie 5 wird mit Wirkung vom 30. d. M. an bis zur Hardtstraße durchgeführt; gleichzeitig wird die Teilstrecke „Krankenhaus“ wieder errichtet. Der Betrieb der Straßenbahn nach Knielingen soll alsbald nach Abnahme der Strecke durch die Aufsichtsbühre aufgenommen werden. Bei der Ausweitung zwischen Mühlburg und Knielingen wird eine Teilstrecke errichtet. Bis zur Aufstellung eines neuen Fahrplans Rechnung tragenden durchgehenden Fahrplans wird tagsüber ein Pendelverkehr zwischen Mühlburg und Knielingen eingerichtet. In den Hauptverkehrszeiten sollen die Wagen nach Möglichkeit durchgeführt werden.

- ( ) Erhöhung der Preise für Schweinefleisch. Der Preis für Schweinefleisch ohne Speck und Schwarte hat nach Mitteilung der Metzgerinnung eine Erhöhung um 10 Pfg. je Pfund erfahren; er beträgt ab 31. März je Pfund 1,20 M. Schweinefleisch mit Speck und Schwarte ist im Preis unverändert (1 Pf. 1 M.).
- ( ) Wundpöhlen im April. 1. 9 Uhr vormittags: Erstes Viertel. 9. 5 Uhr morgens: Vollmond. 16. 1 Uhr morgens: Letztes Viertel. 23. 3 Uhr morgens: Neumond.

Felgenommen wurden: Eine Güte von vier wegen Verletzung, ein von Amtsgericht Handel wegen Betrugs zum Strafvolzug geschickter Tagelöhner von Reubing a. Rh., ein aus einer Anstalt entwichener Fürstbischofsgelinge, ferner 19 Personen wegen verfehlener festsitzer Strafbefehle.

Eine „Berkehrswacht“. Im Uebriken ist darauf hinzuweisen, daß namentlich im hiesigen Land eine „Berkehrswacht“ besteht, die von den Kraftverkehrsorganisationen gebildet ist und die Aufgabe hat, Ausfahrten von Kraftwagenverkehr rücksichtslos zu anzeigen zu bringen. Es ist dies also ein Korrekturen, das wohl bekannt er scheint. Den Kraftwagenverkehr in wohlgeordneter Weise in den allgemeinen Verkehr einzufügen.

Colosseum. 3. Auberjahn Kabner. Wie wir von der Direktion des Colosseums erfahren, ist die größte Zauberschauspielstätte, welche für Monat April verpflichtet wurde, vom Volkstheater Wien kommend, bereits in Karlsruhe eingetroffen. Einen ganzen Möbelwagen an Ausstattung und Musikanten führt diese Schau mit und dürfte es sich tatsächlich um das größte Ereignis handeln, das Karlsruhe bisher gesehen hat. Vorlesende Pflanzendrucke von Wien, Berlin, Hamburg, Prag usw. freitung und Leistungen aus. Die Premiere am Mittwoch, 1. April, dürfte vor einem ausverkauften Hause stattfinden, zumal die Eintrittspreise, trotz der krieglichen Inflation nicht erhöht worden sind. Siehe die täglich laufenden Inserate und Plakat.

Passionskonzert des Vereins für evangel. Kirchenmusik — Chor der Stadtkirche. Am kommenden Palmsonntag, den 5. April, abends 8 Uhr, wird der Verein für evang. Kirchenmusik in der evang. Stadtkirche sein alljährliches Passionskonzert veranstalten. Der neue Chorleiter, Herr Hans Albrcht Mann, hat für das Konzert ein der Passionszeit entsprechendes interessantes Programm zusammengestellt. In feiner Weise hat Herr Mann dabei der Wiederkehr des 20jährigen Geburtsjahres des Altmeyers evangelischer Kirchenmusik, Johann Sebastian Bach, — geb. 21. März 1685 — gedacht und hauptsächlich Werke des unsterblichen Meisters gewählt. Als Solisten werden nur einheimische Kräfte mitwirken. Die Konzertsängerin Fräulein Elisabeth Gubmann (Soprano) und die Organistin Frau Helga-Schweizer (Klavier). Die Orgelvortritte und die Begleitungen hat der bewährte Organist, Herr Hans Vogel, der frühere Vereinsdirigent, in freundschaftlicher Weise übernommen. Das Konzert dürfte daher den Freunden oder Kirchenmusik eine Reihe hochinteressanter Genüsse bieten. Wegen der Kartenabgabe beachte man die Anzeigen.

## Aus den Vororten

Müppurr. Öffentlicher Vortrag. Donnerstag, 2. April, abends 8 Uhr, hält Herr Jugendpfarrer Kappes im „Zähringer Löwen“ einen Vortrag. Wir bitten für zahlreicheren Besuch zu wollen.

## Veranstaltungen des heutigen Tages

Landestheater: 9. Sinfoniekonzert. 7 1/2—9 1/2 Uhr. Neben-Vorstellung: „Nachtprobe auf Rehe Oden“, ein Stück über Großhildleben und Arbeiterleben; ferner „Der gepflanzte Seehund“. Colosseum: Schmitz-Weißweilers Gastspiel „Sie kanns nicht lassen“. 8 Uhr. Uniontheater: „Die Beiden des Dr. Kalmadje“. Palast-Theater: „Großmüppers Junge“.

## Kleine badische Chronik

\* Pforzheim. In der vergangenen Woche hat die hiesige Kriminalpolizei eine Anzahl Hausdurchsuchungen in hiesigen Wohnungen und Geschäftsräumen vorgenommen und dabei eine vollständige Werkstatt zur Herstellung falscher Ginnmarken entdeckt. Eine größere Anzahl fertiger Falschmarken wurde gefunden, diese und die Formen wurden beschlagnahmt und drei Personen verhaftet.

\* Mannheim bei Aßern. Das sechsjährige Kind der Eheleute Bawitz wurde von einem umstürzenden Gartenpflanzentotgeschlagen.

\* Neuenweier bei Bad. In einer der letzten Nächte wurden auf dem heiligen israelitischen Friedhof 14 Grabsteine umgeworfen und die Einfriedigungen zerstört. Die Täter sind noch nicht bekannt.

\* Mannheim. In unachtsamer Weise sprang ein 39-jähriger Geiger über die Straße und wurde dabei von einem Personenkraftwagen überfahren, schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. — In einem Betrieb in Rheinau stürzte ein Dampftram um und verletzte den Führer des Kranens erheblich. In einer Versammlung der Tapezierer, Polsterer und Dekorateur wurde beschloffen, am Montag den 30. März in den Ausland zu treten, da die Arbeitgeber Verhandlungen mit der Organisation abgelehnt haben.

\* Heidelberg, 27. März. In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde unter anderem die Elektrifizierung der bad. Bahnen besprochen, wozu Syndikus Dr. Schneider aus Mannheim referierte. Es wurde darauf hingewiesen, daß nach Einrichtung der Elektrifizierung Heidelberg einen etwa fünfzehnmündigen Verkehr erhalten wird. Selbst im jetzigen Heidelberger Bahnhof würde sich unter Umständen, wenn bis dahin der neue Bahnhof nicht fertig sein sollte, die Einführung der elektrifizierten Lokalzüge noch ermöglichen lassen. Im elektrifizierten Lokalzüge noch ermöglichen lassen.

\* Neckarsteinbach, 26. März. Durch Unvorsichtigkeit ist bei den über Jahren stehende ledige Elektroingenieur Bitter aus Neckarsteinbach bei Heidelberg ums Leben gekommen. In angeheulertem Zustande hatte einer seiner Kollegen als Belohnung eine Flasche Wein demjenigen versprochen, der über das ungefähr 25 Zentimeter breite Geländer der Eisenbrücke spazieren könne. Bitter unternahm das Wagnis, stürzte aber schon nach wenigen Schritten acht Meter tief in die Eisenrinne und erkrankte.

\* Linde (bei Röhrenbach). Dieser Tage fand man den 12-jährigen Hirtenbuben aus Oberjohannisbad erhängt vor. Da man den Knaben noch kurz vorher lustig und vergnügt gesehen hatte, dürfte es sich nach Lage der Dinge um einen jener Unglücksfälle handeln, die so oft durch das törichte Gängelnspielen hervorgerufen werden.

\* Wertheim, 26. März. Die Gendarmen von Amorbach und Kirchzell verhafteten den auf dem Reichhof seit einigen Wochen beschäftigten 37-jährigen Knecht Wilhelm Gehe, der von der Staatsanwaltschaft Hanover seit dem Jahre 1923 wegen Raubmord gesucht wird. Der Verhaftete stammt aus Klauen bei Hannover und ist von Beruf Drochist.

\* Im Krankenauto zur Wahlurne. In vorbildlicher Weise ist in der Stadt Baden-Baden dafür gesorgt worden, daß auch Kranke, die mäßig sind, jedoch nicht gehen können, im Krankenwagen der freiwilligen Sanitätskolonne kostenlos zum Wahllokal befördert werden.

Das neueste Verzeichnis von etwa 1000 Hotels, Pensionen, und Kurhäusern, Knaben- und Mädchenpensionen, öffentlichen Chalets und Sommerwohnungen der Schweiz, herausgegeben vom öffentlichen Verkehrsverein Basel, ist erschienen. Es wird gegen Einzahlung von 20 Pfg. in Briefmarken franco zugesandt.

## Markt und Handel

Mannheimer Produktendörfer vom 30. März. Weizen iml. 21, ausl. 20,50—22, Roggen iml. 23—23,50, ausl. 23,50—24, Gerste 27,50—31,50, Futtergerste 20—22,50, Hafer iml. 18—20,50, ausl. 18,50—22, Wagnemehl Spezialmehl 38,50—39,50, Braumehl 29,50—30,50, Roggenmehl 33—34,50, Gerst- und Stroch unverändert. Weizenkleie 13,50, Mais mit Saft 20—20,25, Leinöls 11,50.

Mannheimer Viehmarkt vom 30. März. Ochsen 231, Kälber 84, Kühe und Rinder 560, Kälber 433, Schafe 29, Schweine 2484. Preise: Ochsen 50—54, 42—48, 36—40, 30—36, Kühe 44—50, 40—46, 36—40, Kühe und Rinder 61—65, 42—50, 36 bis 42, 21—36, 10—24 Kälber 100—110, 80—88, 78—80, 72—76, 65—70, Schafe 32—36, 30—32, 26—30, 24—28, Schweine 63 bis 64, 64—65, 62—64, 54—58, Marktverkauf: Mit Großvieh ruhig, kleiner Heberstand, Kälber ruhig, langsam, Markt mit Schweinen ruhig, Heberstand.

Süddeutsche Diskonto A.-G. Mannheim. Nach der vom Aufsichtsrat vorgelegten Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1924 ergibt sich ein Reingewinn von 2 526 455 M. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 8 Proz. zu verteilen, 562 730 M für Umbauten und Reparaturen im Jahr 1924 abzugeben, 94 715 M dem Beamtenfonds zuzuwenden und 669 010 M auf neue Rechnung vorzutragen.

## Betriebsratswahlen im Albtal

Am 24. März d. Js. fanden in der Textilindustrie des Albtals die diesjährigen Betriebsratswahlen statt. In dem Werk Spinnerei und Weberei Ettlingen erhielten bei den ersten Betriebsratswahlen 1924: Die freien Gewerkschaften 365 Stimmen, die christlichen Gewerkschaften 391 Stimmen. Bei den diesjährigen Wahlen erhielten die freien Gewerkschaften von 1249 abgegebenen Stimmen 690 gegen 588 im Vorjahre. Die christlichen Gewerkschaften erhielten 559 gegen 474 im Vorjahre. Die freien Gewerkschaften haben somit seit 1920 einen Stimmenzuwachs von 335, das sind 96 Prozent. Die christlichen Gewerkschaften einen von 168, d. sind 42 Prozent, zu verzeichnen.

In dem Werk Badische Baumwollspinnerei und Weberei Neudorf erhielten 1924 die freien Gewerkschaften keine, die christlichen dagegen sämtliche Stimmen. Bei den diesjährigen Wahlen erhielt die freien Gewerkschaften 3 Sitze, die christlichen 4 Sitze.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. Maria Klingler, 66 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Klingler, Finanzsetretär a. D. Barbara Berle, 78 Jahre alt, Ehefrau von Karl Berle, Privatmann. Ferdinand Priore, 66 Jahre alt, Steinbauer, Witwer. Otto Saubold, 48 Jahre alt, Versicherungsbeamter, ledig. Karoline Kries, 73 Jahre alt, ohne Beruf, ledig. Sofie Herrmann, 62 Jahre alt, Buchhalterin, ledig. Frieda Laafel, 22 Jahre alt, ohne Beruf, ledig. Karl Wagner, Chemiker, 69 Jahre alt, ledig. Buchhalter a. D. Otto Kammerer, 7 Monate 12 Tage alt, Vater Heinrich Kammerer, Maler. Ida Dieb, 63 Jahre alt, Witwe von Karl Dieb, Oberamtmann. Josef Kern, 11 Monate, 24 Tage, Vater Alois Kern, Tagelöhner.

Karl Lang Kaiserstrasse 107/1 Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus

Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums



### Karlsruher Polizeibericht vom 31. März

**Schieberei.** Heute früh 2.30 Uhr gab ein verh. Kaufmann von hier in der Ludwig-Wilhelmstraße auf einen Schlosser aus einem Revolver zwei Schüsse und auf einen Knecht einen Schuss ab, ohne diese zu treffen. Der Täter wurde festgenommen.

**Ein Fahrrad Marke „Freito“,** schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen, wurde gestern vormittag aus dem Sturz eines Hauses der Leonoldstraße durch unbekannten Täter entwendet.

**Schweinescherei.** Gestern wurde auf der Landstraße von Karlsruhe nach Bruchsal ein Pferd, zu seinen Führer zu Boden und trat ihn dabei auf die rechte Hand, wodurch der Handteller der rechten Hand vom Duffellen durchschnitten wurde. Gestern nachmittag wurde das jährige Kind eines in der Gladstraße wohnenden Schmieds Ede Mitsis und Rheinstraße von einem Motorwagen der Straßenbahn erfasst und ungefähr 3 Meter geschleift, bis es von einem Passanten weggesogen werden konnte. Glücklicherweise erlitt das Kind nur unbedeutende Verletzungen.

### Valuta

nach dem Berliner Geldkurs vom 30. März 1925. In Auszahlung: Belgien 21.56 M per 100 bel. Fr. Holland 167.55 M per 100 hfl. Spanien 59.61 M per 100 Pes. Schweiz 89.985 M per 100 schw. Fr. Italien 10.587 M per 100 Lire. England 20.064 M per 1 Pfd. Sterl. Schweden 113.18 M per 100 Kr. Frankreich 22.185 M per 100 Fr. Österreich 59.11 M per 100 000 Kronen. Neuwort 4.20 M per 1 Dollar. Slowakei 12.43 M per 100 Kronen.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Mittwoch, 1. April: Wieder Zunahme der Bewölkung, später leichte Regenfälle, etwas milder.

### Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 51, gef. 4; Kehl 170, gef. 8; Mainz 344, gef. 1; Mannheim 229, gef. 30 Zentimeter.

### Gemeindedepotistik

Das zweite Märzheft der „Gemeinde“ enthält Beiträge von Ernst Meuter über „Der neue Finanzausgleich“, H. Adler „Finanzausgleich in Anhalt“, W. Belland „Kopenhagen“, Dr. Springer, „Die Wählerfürsorge“, W. Pech „Ländliches Fortbildungsweien“, G. Mattutat „Die Bekämpfung der Wohnungsnot in Würtemberg“ und Dr. Haag „Die Kreisprüfungsstellen“. Ferner Bücherchau, sowie zahlreiche Notizen aus der Verwaltung, Rechtsprechung, aus den Parlamenten und der kommunalen Praxis in den einzelnen Ländern und Gemeinden.

### Gerichtszeitung Schwurgericht Karlsruhe

Das Karlsruher Schwurgericht tritt zu seiner dritten Tagung Mittwoch, 1. April, zusammen. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Mittwoch vormittag Freizer Karl Reich aus Detmold wegen Meineids; nachmittags Kupferschmied Emil Dittendorfer aus Bruchsal und Dienstmagd Anna Höfle aus Dörsheim wegen Meineids und Anstiftung hierzu; Donnerstag, 2. April, vormittags Ehefrau Luise Oberst geb. Witt aus Forzheim wegen Totschlagverjähres; nachmittags Landwirt Eugen Wurzbach aus Münstersheim und Buchdruckereibesitzer Friedrich Essler aus Neckargemünd wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz; Freitag, 3. April, Fabrikarbeiter Barthelmann, Tenschmann aus Gamburg wegen Meineids und Samstag, 4. April, Mahlmeister Hermann Weutzel aus Durlach wegen Unterschlagung und Verjähres der Brandstiftung.

Geschworene sind: Prokuristin Gertrud Fuß in Forzheim, Fabrikant Rudolf Meiert in Bretten, Wirt Joseph

Rammstein in Forzheim, Professor Karl Rohbach in Karlsruhe, Scheinmeister Otto Bauer in Dürmersheim und Fabrikant August Wenz in Eppingen. Vorsitzender am sämtlichen Verhandlungstagen ist Landgerichtsdirektor Wenzler.

### Kleine Nachrichten

**Buenos Aires.** Prof. Rinstein wurde in der Universität feierlich empfangen. Dem Empfang wohnten der Unterrichtsminister, der Innenminister und zahlreiche andere prominente Persönlichkeiten bei. Nach einer Begrüßungsrede sprach Prof. Rinstein in einem Vortrag über die Grundgedanken seiner Theorie.

### Bürgerliche badische Pressestimmen zum Wahlausfall

Die bis Montag nachmittag vorliegenden Stimmen badischer Zeitungen, geben darin überein, daß sie den erheblichen Rückgang der Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Kommunisten auf die schlechte Wahlbeteiligung zurückführen. Auch darin herrscht Übereinstimmung, daß die Sozialdemokratie ihren Stimmenbestand von der letzten Dezember-Reichstagswahl nahezu restlos am Sonntag wieder aufbrachte. Selbstverständlich werden auch bereits Betrachtungen darüber angestellt, was nun werden wird. Das Hauptorgan der badischen Zentrums-partei, der „Badische Beobachter“, äußert sich zu dieser Frage „Was weiter?“, daß es zu einer Vereinbarung der Parteien kommen müsse, die Jarres nicht zum Präsidenten wünsche. Der „Beobachter“ bemerkt aber, ein Voraussetzen dessen, was zu geschehen hat und geschehen wird, sei zur Stunde schwer. Die Wählerzahl der Sozialdemokraten, die nicht ab, sondern zugunommen hat, spreche eine sehr laute Sprache darüber, wie die Jarreswahl wirken würde. Sie würde ohne jeden Zweifel eine Radikalisierung der Wählermassen der Linken bringen und das könne niemand wünschen. Den Rückgang der Zentrumsstimmen in Baden führt das Zentrumsorgan auf die geringe und ungünstige Agitation zurück.

Das einzige bisher vorliegende demokratische Blatt, die „Mannheimer Neue Badische Landeszeitung“ führt unter anderem aus, das Gesamtergebnis sei für die drei republikanischen Parteien Badens als günstig zu bezeichnen. Sie verfügten von den insgesamt 872 551 Stimmen über 581 786 Stimmen, also über zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen, während sie am 7. Dezember 1924 nicht ganz zwei Drittel der Gesamtstimmen aufbrachten. Die badische Regierungskoalition habe also auch nach dem Wahlergebnis vom 29. März das volle Recht behalten, die Geschäfte des Landes weiterhin zu leiten.

Als katastrophal bezeichnet die rechtsstehende „Neue Mannheimer Zeitung“ ebenfalls den abernünftigen Rückgang der Stimmen der Kommunisten. Die nationalen Parteien seien der Parole Jarres fast völlig gefolgt. Das Mannheimer Blatt betont weiter die Stärke der Sozialdemokraten und die Festigkeit des Zentrums, das trotz der paar Abspaltungen eben das Zentrum bleibe.

### Das Wutgebrüll der K. P. D.

Am Sonntag abend schlichen die deutschen Moskowiter mit gesenkten Häuptern nach Hause. Daß ihnen derart der Salat verabreicht werden würde, das hat sie zunächst völlig fassungslos gemacht. Der Verlauf der „Weltrevolution“ ist ein ganz anderer als es sich die Moskowijpöndelnden vorstellen. Und was die Herrschaften am Sonntag am meisten verblüffte: die von ihnen zum Hundestimmeln aufgehetzelte Sozialdemokratie war die einzige Siegerin.

Das Mannheimer Kommunistenblatt, das sich lausubdenmäßig gegen den verstorbenen Reichspräsidenten benommen hat, ist außer sich vor Wut und Enttäuschung. Nach einer Schimpf-schande gegen die Sozialdemokratie kommt das, von russischen Staatsgebern ausgehene Hejrogen zu dem Schluß, daß beste Teil der deutschen Wählerschaft seien. Vielleicht schon am Mittwoch kann das Mannheimer Kommunistenblatt zu dem

Schlus kommen, daß die Millionen Nichtwähler hoffnungsvoll und „weltrevolutionär“ kampfbereite Reserven der SPD seien, also die SPD in Wahrheit eine der stärksten Parteien darstelle. Und die Stimmpel, die auch jetzt noch hinter den Moskowischen, verlogenen Demagogen herlaufen, glauben vielleicht dann auch das: Wenn aber die Nichtwähler nach dem Urteil der „Arbeiterzeitung“ tatsächlich die geschicktesten und besten Wähler sind, warum hat denn das Mannheimer Kommunistenblatt zur Wahl Schmiedmann aufgeführt? Das müßten sich, falls sie nicht etwa unheilbar vernagelt sind, die SPD-Wähler vom vorgangenen Sonntag doch merken: Ihre Oberbözgen schämen sie selbst für dumm und weniger wertvolle Zeitgenossen ein, wenn sie für einen kommunistischen Kandidaten zur Wahl gehen. Und darin hat das Mannheimer Kommunistenblatt in der Tat Recht. Schließlich nachdem es ein Salmortale gemacht hat, meint das Blatt, die Stimmen müßten gewogen und nicht gezählt werden. So argumentieren schon immer die deutschen Revolutionäre zur Verteidigung der Klassenwohlfahrt, die die Massen unterdrücken und emuechten. Daß die SPD-Beute sich vorwiegend in den Gebirgsgegenden der Provinz bewegt, dafür zeigt am Montag weiter das Mannheimer Kommunistenblatt.

### Letzte Nachrichten Tagung des Reichstags

Berlin, 31. März. Der Restzentrat des Reichstags wird voraussichtlich am heutigen Dienstag eine Stunde vor der Vollstundung, die auf 3 Uhr nachm. anberaumt ist, zusammentreten, um die Geschäftsbeschlüsse für die nächste Zeit zu treffen. In Aussicht genommen ist vorläufig, daß der Reichstag diese ganze Woche Vollstundungen abbaut und dann in die Osterferien geht, die sich aber diesmal nicht auf die üblichen zwei Wochen beschränken sollen, sondern mit Rücksicht auf den zweiten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl bis etwa 28. April währen sollen.

### Kommunistenprozesse

Hamburg, 30. März. Heute begann vor der außerordentlichen Strafkammer des Landgerichts Altona die Verhandlung gegen weitere 37 Kommunisten aus Schiffsbau und Umgebung, die beschuldigt sind, am 23. und 24. Okt. 1923 am Unter den Eichen ein kommunistisches Hauptquartier unterhalten zu haben und diese als Zentren für die Verrechnung der Angeklagten sind drei Tage angelegt.

### Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 30. März. Heute fand im Handelsministerium eine Vollstundung der beiden Delegationen für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen statt, in denen vereinbarungs-gemäß die Listen der gegenseitigen Zugeständnisse überreicht wurden. Der erste ständige Eindruck von den französischen Listen ergab sich schon, daß noch große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, bis die Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß gelangen.

Die 4 Seiten 30 bis die Seite 40 des Monatsheftes der Zeitschrift „Der Arbeiter“ sind mit dem Inhalt des Monatsheftes des 1. Aprils 1925 versehen.

Hauptstadt (Kulturfreunde.) Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung „Frühling“.

Durlach (Soz. Frauenektion.) Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr, findet, um auch den Genossinnen und Frauen von Aue einmal den Besuch zu ermöglichen, die Monatsversammlung im „Schwanen“ in Aue statt. Tagesordnung: 1. Vortrag „Die Frau auf der Welle der Zeit“, Referent:in; Genossin Stieger. 2. Verschiedenes. 339 Der Vorstehende,

## Garantie-Strümpfe

Hertie \* Paar Mk. 2.50  
Hertie \*\* Paar Mk. 3.90  
(vorrätig in allen Farben)



**Garantie-Strümpfe!**  
Line der farblichen Herstellung...  
HERMANN TIETZ

Schneider-Nähmaschine billig zu best. Zustand; für 81-83, Baßent 1, 2b.

**2 gute Milchziegen** zu verkaufen. Weber, Dorotheastr. 6, 2208

**Katze,** große, schwarzbraune, verkaufen. 2223 Abzugeben geg. Belohnung Strichstraße 54, I.

Ob es kalt ist oder heiss, brauchst Du Bekleidung geh zu Weiss.  
Das gute Spezialhaus für Damenkonfektion Kaiserstr. 221, bei der Hauptpost.

**Portul**  
Henkel's-Eier-Einlegemittel Spezial-Wasserglas hochwertig in Brikettform!  
Bequem und zuverlässig!  
Beste Gewähr für Haltbarkeit und reinen Geschmack.  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Tarif-Erhöhung für Zeitkarten der Altbahn**

**öffentl. Protestversammlung** gegen die Tarif-Erhöhung der Altbahn statt. Montag, den 1. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saal der Wirtschaft „Zum Eiskorn“ in Rüppurr eine

**Bürgerverein des Stadtteils Rüppurr e. V.**  
**Herrn- und Damen-Räder** neu, erhalten Sie bei 30 Mark Auszahlung zu sehr billigen Preisen bei 2008  
**Düringer,** Kronenstr. 46, Pth. 4, Daselbst sämtliche Ersatzteile und Reparaturen.

**In 30 Minuten Ihr Passbild** in 10 Photogr. Atelier Kaiserstr. 60 Eing. Albtstr.

**Schultiefel, Knaben-Anzüge, Schultrapezen** preiswert bei 2008

**Levy** Mackrasenstraße 22.  
**Rüchen-Einrichtungen** Blisset, ca. 120 bis 130 cm breit, mit Tisch u. Stuhl (garantiert irrtumslos) wegen Vorkaufzeitung zum Ausnahmepreis von 98.- Mk.  
**Schaeffer, Durlach** Hauptstraße 81.

## Obstbäumen

Wittwoch und Samstag im Garten s. Ketterers Verkauf von allen Sorten  
folwie sämtliche Sträucher und Herbspflanzen.  
**Kloß, Baumschulen, Bruchsal.**  
**Zwangsvorteiligerung** Mittwoch, d. 1. April 1925, nachm. 2 Uhr, werde ich im Landhof Steinbr. 23, hier, gegenbare Zahlung im Vollstundungsbetrag öffentlich versteigern: 2213 22reibrückel, 1 Schreibmaschine, 1 Auenhängart, 1 Kassenbüchse, 1 Standschloß, 1 Ferner bestimmt: 2 Wanduhren, 8 Kolben-eimer, 2 Fahrradrahmen, 3 Regale, 10 Fahrradteile, 1 Grammophon, 16 Schächeln Schuberene, Karlsruher, 30. März 1925, Reichel, Gerichtsvollz.







**Großer  
Oster-Verkauf  
zu billigen Preisen**

**Herren-, Jünglings- u.  
Knaben-Bekleidung**

in grosser, gediegener Auswahl — Neueste Modelle —  
— alle Formen, in jeder Geschmacksrichtung —

Meine Angebote:

- Herrenanzüge **80.- 70.- 65.- 60.- 55.- 50.- 46.- 42.- 38.- 34.-**
- Blaue Anzüge **100.- 90.- 80.- 70.- 60.- 55.- 50.- 45.-**
- Gabardineanzüge **120.- 100.- 90.- 80.- 70.- 65.- 60.- 55.-**
- Sportanzüge **75.- 65.- 55.- 50.- 42.-** elegante Formen.
- Herren-Ulster mod. 2 reihig **100.- 90.- 80.- 70.- 65.- 60.- 55.-**
- Covercoat-Paletots **90.- 85.- 75.- 65.- 58.- 52.- 48.-**
- Schlüpfer **75.- 70.- 65.- 58.- 52.- 48.- 42.- 37.-**
- Gummimäntel **50.- 45.- 40.- 36.- 30.- 27.- 24.- 21.-**
- Lodenmäntel **55.- 50.- 45.- 40.- 36.- 32.- 26.-**
- Windjacken **30.- 25.- 20.- 18.- 16.- 14.- 11.-**
- Gestreifte Hosen **28.- 25.- 20.- 16.- 14.- 12.- 10.- 8.- 6.- 5.-**
- Breecheshosen **25.- 21.- 17.- 15.- 12.- 10.- 8.-**
- Kommunikantenanzüge **40.- 35.- 30.- 28.- 26.- 23.-**
- Jünglingsanzüge **48.- 42.- 38.- 34.- 30.- 28.- 24.-**
- Schul-Anzüge in großer Auswahl besonders billig!
- Knaben-Anzüge reizende Neuheiten, jederzeit besonders billig.
- Original Kieler-Anzüge in verschiedenen Qualitäten.
- Knaben-Ulster alle Fassons und Stoffarten, besonders billig.
- Einzelne Schulhosen aus Resten, stets vorrätig.

**Original Küblers gestrickte Knabenbekleidung!**

Besichtigen Sie bitte unbedingt meine 5 Schaufenster

**Konfektionshaus  
HANSA**  
Kaiserstrasse 50 KARLSRUHE Ecke Adlerstrasse  
Inh.: **L. Wolf**  
Spezialhaus für moderne Herren- u. Knabenbekleidung

**Für nur 25 Mk. Anzahlung!**

Bestimmen Sie ein stabiles  
**la Damen- od. Herren-  
fahrrad, Nähmaschine  
oder Emailherd**  
mit 2 Jahre Garantie.  
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen sowie  
sämtliche Ersatzteile und Reparaturen  
stimmend billig!  
Die Ware wird bei Anzahlung sofort ausgehändigt.  
**Fahrrad-Kunzmann** Jähringer-  
straße 46



**Trauringe**  
massiv Gold  
das Paar von 12 Mk an  
**Friedrich Abt**  
Waldstrasse 4

**Arbeiter!** Verhöflichtigt bei Eueren  
Einkäufen die Inserenten  
dieser Zeitung! ☼ ☼ ☼

**Badische Kleiderzentrale**  
Kaufe jetzt und zahle gleich — sparst Du viel Geld!  
Zu Ostern bringe in reichhaltiger Auswahl, guter Qualitätsware und großer  
Preiswürdigkeit Herren- und Burschenbekleidung aller Art.  
Spezialität: **Rosen** aus eigener Werkstätte.  
Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.  
Karlsruhe, Zirkel 30, gegenüber der „Bad. Presse“ — Telephon 4120.

**Zum Hausputz  
Sonder-Preise in Bürstenwaren**

- Abseifbürsten 40 d 30 d 25 d 12 d
- Schrubber 80 d 55 d 35 d 25 d
- Kehrbesen Kokos . . . . . 85 d
- Kehrbesen Roßhaarmischung, groß . 1.85
- Kehrbesen Borsten . 2.70 2.20 1.80
- Kehrbesen la Roßhaar 4.50 4.— 2.90
- Handbesen Kokos . . . . . 65 d 55 d
- Handbesen Borsten . . . . . 1.60 1.20
- Handbesen la Roßhaar 2.45 2.10 1.50
- Wollbesen . . . . . 2.90 2.50 2.10
- Teppichhandbesen . . . 1.90 95 d
- Teppichbesen m. langem Stiel 1.85 1.10
- Möbelbürsten 3.50 1.90 80 d 65 d
- Bohnerschrubber 16.50 11.50 6.75
- Kleiderbürsten 4.25 2.50 1.35 40 d
- Wichsbürsten 2.25 90 d 80 d 50 d
- Reisewichsgarnituren compl. in Holzkastr. 1.45
- Teppichklopfer 1.80 1.50 1.10 70 d
- Putztücher 90 d 80 d 70 d 50 d
- la Bohnerwachs 1/2 kg 80 d 1/4 kg 40 d
- Fußbodenlack in allen Farben 1 kg 1.30
- Lederschwämme in groß, Ausfüh. 25 d
- Fensterleder la Chamolieder 5.- 3.- 1.65 70 d
- Putzweimer verzinkt . 2.10 1.65 1.40

Kernseife <sup>80.00 % Fettigeh.</sup> (Nögl. 23 gr) 10 Riegel 1.65  
Seifenpulver la Ware, 3 Pak. 35 d

Staubsauger, elektrisch . . . 85.—  
Staubsauger, Handbetrieb . . 35.—  
Teppichkehrmaschinen mit la. Bürsten . . . 20.— 18.— 15.—

**HTIEMATZN**

**Ebersberger & Rees-Kleinverkauf**  
Chr. Spanagel, Kronenstr. 48

**Oster-Ausstellung**

**Schokolade-Hasen u. -Eier**  
**Karamell-Hasen**  
in allen Größen.  
**Marzipan-Eier, -Hasen u. -Gruppen, Knickebein-Eier und -Figuren.**

**ff. Trink-, Creme- u. Dessert-Eier**  
verschiedenster Füllung  
**gärn. Osterkörbchen**  
**Porzellan-Eier u. Attrappen**  
**Bonbonnières**  
Reichhaltigste Auswahl  
Billigste Preise

Um frühzeitigen und besonders Vormittags-Einkauf wird gebeten.

Bei der Aus-  
**WAHL**  
Ihrer  
**Möbel**  
vergessen Sie  
nicht beim



**Möbel Marx**  
Karl-Friedrich-  
Straße 24  
(Rondellplatz)  
das riesige Lager  
und die  
billigen Preise  
in Betracht zu  
ziehen!  
Zahlungs-  
Erleichterung!

**Helles Zimmer**  
an alleinstehende Frau  
gegen Buben abgegeben.  
Zu erfragen im Volks-  
freundbüro.



**Badisches  
Landestheater**  
Dienstag, den 31. März  
1925, Theatergemeinde,  
2 und 3. Sondergruppe  
**9. Sinfonie-  
Konzert**  
des Badischen Landes-  
theaters-Orchesters  
unter Mitwirkung der  
Hochschule Karlsruhe.  
Solistin: Stammerjägerin  
Luise Müller-Rüchsen,  
Ständinber.  
Leitung: Staatskapellmei-  
ter Alfred Lorenz.  
Vortragsfolge:  
1. Vierte Sinfonie  
in D-moll  
R. Schumann  
2. Wie der Andromache  
aus „Achilleus“  
Max Bruch  
3. Concerto (1. Sinfonie-  
mal) Vittorio Monti  
4. Rhapsodie für Alt-  
solo u. Männerchor  
Johannes Brahms  
5. Tafel (Sinfonische  
Dichtung) Franz Eitner  
Anf. 7 1/2, Ende u. 9 1/2, II.  
Preise: Eintritt 1. Abt.  
RM. 4.50 7.50

**Frühjahrs-  
Neuheiten**  
in Strickstoffen u. Wollstoffen  
in großer Auswahl  
10.— Markt an bei besser  
Qualität 2146  
Zeittagen u. Strumpf-  
waren.  
Etage-Geschäft  
**M. Jüngert**  
Kriegsstr. 109  
gegenüber der Brauerei  
Wonniger.

**Möbl. Zimmer**  
zum  
Wiederverkauf 14 Stb. 3 St

Auch auf Teilzahlung!  
**Pianos**  
Sprechapparate  
**G. Kunz**  
Kronenstr. 10, kein Laden

**KONZERTHAUS**  
Mittwoch, den 1. April 1925, abends 8 Uhr  
**TANZ-ABEND**  
**O'iga Mertens-Leger**  
Karten zu 4, 3, 2 Mark, zuzüglich Steuer  
in der Musikalienhandlung Fritz Müller

**COLOSSEUM**  
Heute abend 8 Uhr.  
**Sie kann's nicht lassen!**

**Die Katastrophe**  
auf  
**Zeche Osten**  
Drama in 5 Akten.

**Der gepfändete Seehund**  
6 Akte  
mit Sidney Chaplin  
sowie  
ein dressierter Seehund  
im.

**Resi**  
Waldstr.